

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920**

347 (19.12.1920) Erstes bis Drittes Blatt



# Karlsruher Tagblatt

**Wanngebühren:**  
In Karlsruhe frei ins Haus  
abgeliefert monatlich 5.00 Mk.  
an den Ausgabestellen ab-  
geholt monatlich 5.10 Mk.  
Auswärts durch unsere  
Agenturen besorgen 5.50 Mk.  
monatlich, durch den Ver-  
träger frei ins Haus gebracht  
monatlich 6.05 Mk. Viertel-  
jährlich 19.95 Mk.

**Verlag, Schriftleitung  
und Geschäftsstelle**  
Hilferstraße 1.

**Abonnementpreise:**  
In Karlsruhe frei ins Haus  
abgeliefert monatlich 5.00 Mk.  
an den Ausgabestellen ab-  
geholt monatlich 5.10 Mk.  
Auswärts durch unsere  
Agenturen besorgen 5.50 Mk.  
monatlich, durch den Ver-  
träger frei ins Haus gebracht  
monatlich 6.05 Mk. Viertel-  
jährlich 19.95 Mk.

**Badische Morgenzeitung** Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“ **Badische Morgenpost**

Verantwortlich für den Inhalt: Hermann v. Paer. Verantwortlich für den wirtsch. Teil: Martin Doering. Verantwortlich für den wirtsch. Teil: Heinrich v. Paer. Verantwortlich für den wirtsch. Teil: Heinrich v. Paer. Verantwortlich für den wirtsch. Teil: Heinrich v. Paer.

117. Jahrg. Nr. 347. Sonntag, den 19. Dezember 1920. Erstes Blatt

### Oberschlesien.

Ich habe die feste Zuversicht, daß unsere ober-schlesischen Volksgenossen, die in den schweren Tagen der Besetzung sein Verwenden nach dem Abbruch der Freieinigung, die unter der Flagge des „Rechtes“ segelt.

Sollte hierin Wandel herbeigeführt werden, so könne es nur geschehen, indem man nicht müde werde,

### Schlutz der Genfer Völkerbundstagung.

Das Ende.  
(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Die Völkerbundsversammlung, die erste seit Gründung des Bundes, brach heute abend um 7 Uhr nach zwei großen Ansprachen des Präsidenten Hymans und des Ehrenpräsidenten Motta ihre Arbeit ab. Nach langer Tagung, die am 15. November begann, nach über 31 Volltagungen, zahlreichen Kommissions-sitzungen, gingen die aus 41 Völkern stammenden Delegierten auseinander, nachdem in letzter Stunde noch die Vertreter der fünf neu aufgenommenen Staaten auf der durch Argentinien's Ausscheiden verwaisten Bank Platz genommen hatten. Die letzten Kommissionsanträge wurden schnell durchgesprochen und angenommen. Bei der Behandlung des Antrages, den der belgische Senator Lafontaine einbrachte, das Studium des Esperanto zu empfehlen, kam es zu einem lustigen Zwischenfall. Der Uebersetzer, ein in der Esperantobewegung tätiger Gelehrter, überlegte nämlich den französischen Text statt ins Englische ins Esperanto. Weniger lustig war es, als Gabriel Honoatuz von der französischen Delegation in seiner Eigenschaft als Mitglied der französischen Akademie gegen das Studium des Esperanto protestierte und auf die Eignung des Französischen als Weltsprache hinwies, womit er starken Beifall fand.

schnell der Rat die Mandatsbeschlüsse aufgesetzt und die Pflichten und Rechte der Mandatare endlich definiert. Die Versammlung nahm natürlich alle Anträge der Kommission an, d. h. sie fand sich mit der Tatsache ab, daß der Rat ohne Befragen der Versammlung über das Schicksal der Mandatsgebiete entschieden hatte. Schon bei früherer Gelegenheit hatte sich in die Versammlung dem Beschlusse der Entente gefügt. In diesem Falle trat ihre Gefügigkeit noch mehr hervor. Man beugte sich vor der Allmacht des Rates, denn der Bericht der Unterkommission stellt ausdrücklich fest, daß der Rat von seinen Mandatsprojekten für Syrien, Libanon, Mesopotamien und Palästina der Versammlung nichts mitteilen könne und auch eine Mitteilung an die Kommission hierüber verweigere. Mitteilungen an die Unterkommission wollte er nur dann machen, wenn diese sich ausdrücklich verpflichtet, nichts darüber in ihren Berichten zu veröffentlichen. Der Vorrat einiger Delegierter über die starken Machtansprüche des Rates wurde wie immer schwächer durch die sehr schönen Reden von Balfour und Bourgeois. Dieser vor allen wies unter viel bemerkten Ausfällen gegen die Verantwortlichkeit, die ihre Mandatare in die Welt hinausgeschickten, auf die Notwendigkeit der Einmütigkeit zwischen Rat und Versammlung hin. Die Frage der Kompetenzen zwischen Rat und Versammlung wurde dann noch einmal gelegentlich des armenischen Programms aufgeworfen. Ein Teil der Versammlung wünschte nämlich den Armeniern wirkliche Hilfe zu leisten und verlangte, daß die Kommission für Armenien alsändige Kommission beibehalten werde, Viviani trat sehr lebhaft gegen diesen Plan auf, der die Lage des Völkerbundsrat beeinträchtigt. Der Völkerbundsrat, so rief er pathetisch aus, hiesse die Elite der Versammlung dar und sei mehr als irgend eine Kommission geeignet, das Schicksal Armeniens in die Hand zu nehmen. An der Versammlung nahmen auch zum erstenmal die Vertreter der neu aufgenommenen Staaten teil. In der ersten Reihe nahm auf den Seiten, die bisher die armenische Delegation eingenommen hatten, der Graf Mensdorff, der Vertreter Desterreichs, Platz, mit dem sich verschiedene Delegierte, u. a. Balfour, sehr angenehm unterhielten.

Noch bis zur Stunde sind ganze Parteien darauf eingeschworen, die Schuld des Krieges und seiner Greuel uns selber aufzuladen und so unser Todesurteil zu rechtfertigen, unsern Helfern Helfersdienste zu leisten. Solange die Ententemächte sich darauf besinnen können, daß wir das Schuldbekenntnis in aller Form abgelegt haben und wir es hierbei bewenden lassen, wird der Versäiler Vertrag in seinen Grundzügen unerschütterlich bleiben. Umgekehrt: sobald es gelingt, die Wahrheit zur Geltung zu bringen, wird der Helfervertrag unhaltbar. Revision des Vertrages im Einzelnen, mag sie noch so erfolgreich sein, wird immer nur ein klägliches Palliativ bleiben. Es kommt alles darauf an, der Vorstellung, daß Deutschland „bestraft“ gehört, den Garaus zu machen, nicht die Strafvolldredung zu mildern, sondern den Urteilspruch umzuwerfen. Mit Auslassungen in der Presse oder Büchern, selbst mit der Veröffentlichung von Urkunden, mögen diese noch so überzeugend sein, ist es nicht getan. Von den ungezählten Millionen der Ententevölker und ihrer Anhängel bekommt sie ein winziger Prozentsatz auch nur zu lesen. Selbst Reichstagsreden verhallen ungehört. Die Reichsregierung allein ist in der Lage, sich jenseits der deutschen Grenzen, rings auf dem Erdenrunde, Gehör zu verschaffen. Sie aber kennt zurzeit keine andere Lösung als: „Wir anerkennen die Verpflichtungen, die wir durch die Unterzeichnung des Versäiler Vertrages auf uns genommen haben und wollen sie nach Möglichkeit redlich erfüllen.“ Das heißt man den „rechtlichen“ Standpunkt einnehmen! Hiermit wird der Versäiler Vertrag geradezu zu einer „Rechtsfälschung“.

### Eine englische Stimme.

Eine der zurzeit gelesesten englischen Wochenschriften ist der „Manchester Guardian“, das Organ der „Liberalen“. Sie zeichnet sich nicht zum wenigsten durch die Beurteilung des Versäiler Friedensvertrages und das Verlangen nach dessen Abänderung aus. Der Vertrag ziele geradezu auf die Vernichtung des deutschen Volkstums als solchem. Nicht nur Deutschland liege in den letzten Zügen, auch Deutschland selbst gehe, wenn es beim Vertrage sein Verwenden behaltene solle, unrettbar zu Grunde. Dieses wird in den Nummern vom 3. und 10. Dezember durch den Bericht eines Korrespondenten, der Deutschland kürzlich selbst bereist hat, erhärtet. „Deutschland unter dem Vertrage“ lautet die Überschrift. G. Lomas Didenjoni, so heißt der Gewährsmann, schildert zunächst das Gland der Berliner Schlußfolger, von denen Anfangs 1920 volle 28 vom Hundert kein Schußwert, 25 keinen Überzieher besäßen. Dazu Unterernährung und die Wohnungsnot! Dem entspreche die Mangelhaftigkeit und Sterblichkeit von Alt und Jung.

### Schlutz der Genfer Völkerbundstagung.

Die Mandatsfrage.  
(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung wohnten auch die Delegierten der neu aufgenommenen Staaten bei.

Dr. Ransen (Norwegen) erstattete Bericht über die von der Unterkommission für die Mandatsfrage angefertigten Beschlüsse. Aus diesen Beschlüssen ist im wesentlichen hervorzuheben, daß die Kommission auf die Frage der Zustimmung nicht eingegangen ist. Im Interesse einer raschen Erledigung dieser Angelegenheit schlägt die Kommission vor, die Frage nicht weiter zu behandeln; sie bedauert aber, daß der Rat sich in verschobenen, die Mandate betreffenden Fragen nicht an die Versammlung gewandt habe, obwohl diese in Genf anwesend war. Ebenso bemängelt die Kommission, daß kein Mitglied der Mandatskommission beim Völkerbundsrat von der Versammlung ernannt wurde, und sie verlangt, daß wenigstens eine Frau zugelassen wird. Die Kommission bedauert weiter, keine Vorschläge machen zu können über die Verwaltung der Mandatsländer, insbesondere deshalb, weil der Rat sich geweigert habe, der Kommission Kenntnis zu geben. Zum Gegenstand wünscht die Kommission, daß A. V. die Mandate nicht eine Mehrzahl der militärischen Kräfte ermächtigen, ferner, daß kein Mandatar seine Macht ausüben für sich und seine Freunde, daß weiter keine Ausbeutung der Bodenschätze zum Vorteil der Mandatare und zum Nachteil des Mandatsstaates vorgenommen werde.

### Schlutz der Genfer Völkerbundstagung.

Der Schweizer Bundespräsident Motta, dessen klare und ernste Stimme wieder alle Hörer in ihren Völkern zwang, appellierte von neuem an den Geist der Versöhnung und des Vergessens. Er wies darauf hin, daß alle Völker, was man auch von ihren Führern denken mag, unschuldig sind, und schloß mit einem herzlichen Appell an den Geist des kommenden Weltbürgerseins. Viel beachtet wurde der ernste Ton, mit dem Motta nach den optimistischen Ruhmesworten Hymans erklärte, daß bis zur nächsten Völkerbundsversammlung noch bedeutsame Ereignisse eintreten könnten und daß die Welt sich leider noch immer in einem Zustand der Krise befände und sobald keine feste Grundlage gefunden werde.

### Schlutz der Genfer Völkerbundstagung.

Die Mandatsfrage.  
(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Die Mandatsfrage wurde heute in der Versammlung zur Sprache gebracht. Die Kommission für die Mandatsfrage hat heute ihren Bericht über die Mandatsfrage vorgelesen. Die Kommission hat heute ihren Bericht über die Mandatsfrage vorgelesen. Die Kommission hat heute ihren Bericht über die Mandatsfrage vorgelesen.

„Dieses Gland des deutschen Volkes datiert von der V. od. de her. Was die V. od. de bedeutete, haben die Engländer nie in Erwägung ziehen wollen. Sie wissen nur, daß die V. od. de den Krieg gewonnen hat; sie wissen, daß ihre Flotte dazu gedient hat, Deutschland auszunutzen. Alleia sie verfluchten ihrer Einbildungskraft nicht, sich zu vergegenwärtigen, was dieser Vorgang bedeutete. Täten sie es, so würden sie einsehen, daß die Grausamkeit des U. V. od. Kriege zum mindesten nicht schlimmer gewesen ist als der langhingelegene Greuel der V. od. de.“

Die Mandatsfrage.  
(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung wohnten auch die Delegierten der neu aufgenommenen Staaten bei.

Die Mandatsfrage.  
(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung wohnten auch die Delegierten der neu aufgenommenen Staaten bei.

Die Mandatsfrage.  
(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung wohnten auch die Delegierten der neu aufgenommenen Staaten bei.

Das Gland der Arbeiterbevölkerung trete zutage durch die wachsende Zahl der Arbeitslosen. Der Mittelstand werde durch die für ihn unerwarteten Preise des Lebensunterhaltes zugrunde gerichtet. Mit am schlimmsten seien die akademischen Kreise, die hauptsächlich jugendlichen Studenten d. ran. Die Institute der Wissenschaft und der Künste seien auf den Aussterbecat gestellt. Deutsche Bücher kosteten von fünf- bis zu zehnmal mehr als zu Vorriegszeit, ausländische fünfzehn- bis achtzehnmal soviel, Chemikalien zwölf- bis dreißigmal soviel. Der Verfasser eines mathematischen Werkes habe, um es zum Druck zu befördern, 100000 Mark draufgeben müssen. Die Berliner Staatsbibliothek lege anstatt 2300 ausländischer Zeitschriften etwa nur noch 150 aus. Um ihren Zeitschriftenbestand auf die ehemalige Höhe zu bringen, würden die Bibliotheken anstatt 19000000 Mark 84000000 Mark brauchen. Alle wissenschaftlichen Institute befänden sich in ähnlicher Notlage.

Die Mandatsfrage.  
(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung wohnten auch die Delegierten der neu aufgenommenen Staaten bei.

Die Mandatsfrage.  
(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung wohnten auch die Delegierten der neu aufgenommenen Staaten bei.

Die Mandatsfrage.  
(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung wohnten auch die Delegierten der neu aufgenommenen Staaten bei.

Wie soll ein bankrottes Staatswesen diesen Unterhaltungen begegnen? Die deutsche Wissenschaft ist mit Untergang bedroht. Die heutige Lage d. ner noch einige Jahre an, die Kontinuität und Überlieferung breite engdilig ab und das Band der Wissenschaft und des Hoch, Mank und Rommissen wird aufgehört haben, zur Forschung und Wissenschaft beizutragen.

Die Mandatsfrage.  
(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung wohnten auch die Delegierten der neu aufgenommenen Staaten bei.

Die Mandatsfrage.  
(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung wohnten auch die Delegierten der neu aufgenommenen Staaten bei.

Die Mandatsfrage.  
(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung wohnten auch die Delegierten der neu aufgenommenen Staaten bei.

Das sind die Folgen des Vertrages von Versailles. Dies hat Keynes ein- für allemal klargestellt, in seinem unvordlegten und unvordlegbaren Buche. Denn alles, was er vorausgesetzt hat, trifft ein. Der Versäiler Vertrag untergräbt von Tag zu Tag, von Monat zu Monat, von Jahr zu Jahr die Gesundheit, den Wohlstand, die Moral, die Kraft, selbst das leibliche D. sein des deutschen Volkes.

Die Mandatsfrage.  
(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung wohnten auch die Delegierten der neu aufgenommenen Staaten bei.

Die Mandatsfrage.  
(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung wohnten auch die Delegierten der neu aufgenommenen Staaten bei.

Die Mandatsfrage.  
(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung wohnten auch die Delegierten der neu aufgenommenen Staaten bei.

Die Clemenceau und Millerand, Lloyd George und Bonar Law, die Urheber des Helfervertrages, seien ehrenwerte Männer, keine Schurken. Das größte Unheil aber werde nur zu oft von Mittel- mäßigkeiten im Dienste der blinden Menge angerichtet. Die Genannten spiegelten recht gut die Leidenschaften und Ideen der Wählerisch-ist von Frankreich und England wider. „Es sind diese Leidenschaften und diese Vorstellungen, welche die Schuld tragen. Diese Leidenschaften sind Furcht, Habgier und Rachsucht. Deutschland, denkt der Durchschnittswähler, hat den Krieg angestellt, und daher sei es sowohl notwendig wie genügend, falls man künftigen Kriegen vorbeugen wolle, Deutschland niederzuhalten. Die Furcht leidet sich in Vordrücken: Deutschland habe die F. überfälle und den U. V. od. Kriege zu verantworten und habe viele Engländer umgebracht. Und muß daher bestraft werden! Die Rachsucht leidet sich in „Gerechtigkeit“. Endlich hat Deutschland sehr viel Eigentum zerstört. Wir können es, wie fälschlich gewährt wird, jetzt zurückbekommen, und dies mit Zinsen. Und so lautet die Lösung der Falschheit: „Wiedergutmachung“. Diese einfache Philosophie ist dem englischen Volke eingetrichtert worden, Tag und Nacht, während fünf Kriegsj. hren und zwei Friedensj. hren, durch Schriftsteller in der Presse, die das Maul nicht

Die Mandatsfrage.  
(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung wohnten auch die Delegierten der neu aufgenommenen Staaten bei.

Die Mandatsfrage.  
(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung wohnten auch die Delegierten der neu aufgenommenen Staaten bei.

Die Mandatsfrage.  
(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung wohnten auch die Delegierten der neu aufgenommenen Staaten bei.

Die Mandatsfrage.  
(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung wohnten auch die Delegierten der neu aufgenommenen Staaten bei.

Die Mandatsfrage.  
(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung wohnten auch die Delegierten der neu aufgenommenen Staaten bei.

Die Mandatsfrage.  
(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung wohnten auch die Delegierten der neu aufgenommenen Staaten bei.

Die Mandatsfrage.  
(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung wohnten auch die Delegierten der neu aufgenommenen Staaten bei.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten und Pyramide.

\*) Daß der Vertrag zur Voraussetzung hatte und demnach inviolable enthielt, daß die Garantemächte das Ein- und Durchmarschrecht sich vorbehalten, daß einer der Hervortragenden bei politischen Juristen am Saager Gerichtshof 1910 ausdrücklich dargelegt.



Die Brüsseler Konferenz.

Bergmanns Programm. (Eigener Drahtbericht.)

Brüssel, 18. Dez. In der heutigen Vollziehung der Sachverständigenkonferenz...

Brüssel, 18. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In einer Meldung von Havas-Reuters heißt es:

Die Rede des Chefs der deutschen Delegation Bergmann in der heutigen Vormittags-Sitzung der Konferenz hat die Frage der Reparation in Natura und in Bar endlich mit einer gewissen Konsistenz angeknüpft...

Die deutsche Delegation wurde sodann aufgefordert, den Saal auf einige Minuten zu verlassen, damit die Alliierten sich beraten könnten...

So bedeutet die heutige Beschlusssitzung einen Schritt vorwärts. Die Vertreter Deutschlands haben den Eindruck hinterlassen, daß sie damit einverstanden sind...

schwierigste, durch den Versailler Vertrag aufgeworfene Problem geregelt werden kann: Die Frage der Wiedergutmachung.

Die Beratung der Alliierten. (Eigener Drahtbericht.)

m. Brüssel, 18. Dez. Die Delegierten der Alliierten hielten eine Beratung unter sich ab, die fast eine Stunde dauerte.

Die deutschen Ausgleichszahlungen. (Eigener Drahtbericht.)

5. Berlin, 18. Dez. An unterrichteter Stelle wird zu der Frage der deutschen Ausgleichszahlungen an England und Frankreich erklärt...

Außenpolitische Umschau.

Der ungarische Ministerpräsident Teleki erklärte in der Nationalversammlung, die Regierung habe das Programm der vorigen Regierung in den Hauptpunkten beibehalten.

Die griechische Regierung hat nach der Ankündigung, daß Frankreich und England Griechenland den Kredit entziehen, sich mit großen amerikanischen Firmen in Verbindung gesetzt...

Das englische Oberhaus hat die ihm wieder vom Unterhaus angekommene Dementiurteilung mit dem Unterhaus angenommen.

In der französischen Kammer erklärte General de Castelnau unter Bezugnahme auf das Demittions-schreiben des abgegangenen Kriegsministers Lesclapart...

In Frankreich nimmt der Gedanke einer praktischen Lösung der Wiedergutmachungsfrage, die eine Entschädigung in Waren breiten Raum läßt, immer festere Formen an.

Nach einer Londoner Meldung belaufen sich die gesamten Ausgaben Englands in diesem Jahre für die Armeen in Europa, Asien, Mesopotamien, Balcana und Persien mit den vom Parlament bewilligten Beschreibungen von rund 40 Millionen Pfund Sterling auf 164,75 Millionen Pfund Sterling.

Die englische Flottenbasis in Antwerpen hat den Auftrag erhalten, unmittelbar die laufenden Geschäfte zu übernehmen und den Antwerpener Hafen bis Anfang des Jahres 1921 zu verlassen.

Um einer weiteren Ausdehnung der Arbeitslosigkeit vorzubeugen, hat die britische Regierung beschlossen, die Arbeitszeit in den staatlichen Betrieben, besonders auch in den Marinebetrieben, zu verkürzen.

Der Streik der Postkassen und Chauffeurs in Wien, der zur Folge hatte, daß die gesamte Briefpost von zwei Tagen liegen blieb, ist beendet worden.

Der „Corriere della Sera“ hält die Laue des Ministeriums Giolitti fortgesetzt für ernstlich gefährdet. Das Blatt beschwört die liberalen Parteien, die an dem anstehenden ersten Laue-Staatsrat das Ministerium Giolitti zu unterstützen.

In der Verordnung der Sowjetregierung über den auswärtigen Handel wird bestimmt, daß die normalen Verhältnisse in den fremden Staaten bestehen, der ganze auswärtige Handel, sowohl Import wie Export, durch das Kommissariat für auswärtigen Handel erfolgen soll.

Ein Zwischenfall. (Eigener Drahtbericht.)

m. Paris, 18. Dez. Am vergangenen Mittwoch gab der Kammerpräsident Beret dem diplomatischen Korps ein Essen, zu dem auch der deutsche Botschafter Dr. Mayer geladen war.

In Wirklichkeit ist der Zwischenfall auf Folgendes zurückzuführen: An der Tafel war der deutsche Botschafter Dr. Mayer zur Rechten der Gemahlin des amerikanischen Botschafters platziert.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen Jugoslawien zu Bulgarien. (Eigener Drahtbericht.)

e. Mailand, 18. Dez. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani hat die Regierung von Jugoslawien die diplomatischen Beziehungen zu Bulgarien abgebrochen, da Bulgarien seinen Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag nicht nachgekommen ist.

Deutscher Reichstag.

Pensionsgesetz. — Kleinrentner. — Reichsnotopfer. (Eigener Drahtbericht.)

Das Haus nimmt in allen drei Lesungen die Gesetzesentwürfe an über die Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial, über die Verlängerung des § 103 des Kriegsverfallgesetzes...

Der Berichterstatter Dr. Kilo (Dem.) sieht für eine Differenzierung keinen Anlaß. Wenn man sparen will, darf man nicht bei den Pensionären ansetzen.

Gef. Rat Ecker: Auch die Regierung hat die Differenzierung nur aus finanziellen Gründen vorgeschlagen, da wir schon eine Pensionslast von mehr als 7½ Milliarden zu tragen haben.

Abg. Hoch (Soz.) tritt für die Ausschüsse ein und erklärt sich gegen den Antrag der Unabhängigen, für die Familien der Kriegsteilnehmer eine Milliarde besonders einzuhellen.

Abg. v. Guérard (Br.) schließt sich dem an und verweist besonders auf die Notlage der Offiziere.

Abg. v. Gallwitz (D.N.) begründet einen deutsch-nationalen Antrag, der die Kampfschlacht unumwiderrlich weiter gewähren will.

Die Koalitionsparteien beantragen ebenfalls bei Absatz 3 und 4 des § 1 (Anrechnung des Einkommens aus Pensionen) eine Bestimmung einzufügen, wonach bis zum 11. Juni 1921 ein Gesetzentwurf zur Ergänzung des Ruhegehalts und Versorgungsgehalts gegen Berücksichtigung des steuerpflichtigen Einkommens bei Berechnung der Pensionsbezüge vorzulegen ist.

Gef. Rat Ecker spricht sein Einverständnis zu diesem Antrag aus. Desgleichen Abg. Reich (D. Vp.).

Abg. Hoff (D. Vp.) betont, daß seine Partei schon während der Ausschüßberatung für die Streichung der Absätze 2 und 3 eingetreten sei, unterstützt den Antrag Gallwitz und erklärt sich gegen die Anträge der Linken.

Abg. Saldmann (U.S.) erklärt, gegen den sozialdemokratischen Antrag zu stimmen, der eine Kürzung der Ruhegehaltsbezüge bei 12000 M eintritt lassen will, während der Zuschuß beantragt, diese Grenze schon bei 8000 M eintritt zu lassen.

Nachdem Abg. Kilo (Dem.) sich für den Antrag ausgesprochen hatte, erklärt Reichsfinanzminister Dr. Wirth, auch ihm sei der Antrag unpopulär, doch sei es unmöglich, ihn in das Gesetz aufzunehmen; er bedürfte vielmehr einer Prüfung.

Abg. Saldmann (U.S.) erklärt, gegen den sozialdemokratischen Antrag zu stimmen, der eine Kürzung der Ruhegehaltsbezüge bei 12000 M eintritt lassen will, während der Zuschuß beantragt, diese Grenze schon bei 8000 M eintritt zu lassen.

Nachdem Abg. Kilo (Dem.) sich für den Antrag ausgesprochen hatte, erklärt Reichsfinanzminister Dr. Wirth, auch ihm sei der Antrag unpopulär, doch sei es unmöglich, ihn in das Gesetz aufzunehmen; er bedürfte vielmehr einer Prüfung.

Abg. Saldmann (U.S.) erklärt, gegen den sozialdemokratischen Antrag zu stimmen, der eine Kürzung der Ruhegehaltsbezüge bei 12000 M eintritt lassen will, während der Zuschuß beantragt, diese Grenze schon bei 8000 M eintritt zu lassen.



Die „Pyramide“

Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt enthält in ihrer heutigen Nummer (51) folgende Beiträge: Luther und Gerhart. Von Dr. Philipp Wittop, Professor der Literaturgeschichte an der Universität Freiburg i. Br. — A. Hofers dankschriftlicher Nachlaß. Von Professor Dr. Karl Pfeiffers, Bibliothekar an der Landesbibliothek in Karlsruhe. — Dichtungen und Gedichte. Von Dr. Ernst Traumann in Heidelberg. — Ein Streitzug durch die fälschlichen Sammlungen. Von Hauptlehrer Karl Dieckhoff in Karlsruhe. — Helene, die Magd. Von Hans Heinrich Geyer in Stuttgart.

Wochenplauderei vom Zukunfts Bruttler.

Mit den Ausfällen in der Theaterpielerei scheint es nicht ganz so betrüblich zu stehen, wie man da und dort in den Feuilletons der Gazetten liest. Unter den Eingängen für Gesuche und Beschwerden an den Landtag fand sich in diesem Monat auch die Bitte eines rührenden Idealisten und Kunstjüngers aus unserer Nachbarstadt Durlach um Beihilfe zur Ausbildung als Schauspieler!

brutteln. Sogar Damenbesuch hat ich deswegen bekommen. Zunächst bin ich freudig erschrocken, weil ich glaube, es wollten sich einige Tänzerrinnen über die feinerzeit hier ausgesprochene Vermutung, das derzeitige Ballett sei anno 1715 von Durlach hierher überführt worden, handgreiflich bei mir beschweren. Es waren aber zwei Kunst- und begeisterungshungrige Beamtinnen eines früher vornehm geflorenen, jetzt frühlich angepöbelten Ministeriums, die für das „Marie-Center“ plädierten. Es ist immerhin hübsch, jedenfalls unverdächtig, wenn junge Mädchen für ältere Geschlechterschwestern werden. Ältere Herren für junge Künstlerinnen — na, die Kunst kennt man. Den beiden Damen schlug ich das „Tagblatt“ auf, in dem der Schauspielreferent dieser Zeitung dem Fräulein Marie Center zum 25. Wähnenjubiläum das wohlverdiente Kränzchen gewunden hat. Ich betonte, daß ich mich persönlich „voll und ganz“ mit diesen Ausführungen identifiziere, aber zum Mitregieren in Theaterangelegenheiten hätte ich weder Fähigkeit noch Neigung. Ich vertrete immer die Meinung: wie das Spielen auf den Brettern darüber zustande kommt, ist mir höchst gleichgültig, wenn es nur gut ist. Ob der Intendant die Materie oder die Müller engagiert, ist mir unverständlich. Desgleichen ist es mir auch wurscht, wenn gekündigt wird. Das müssen die verantwortlichen Herren besser wissen als selbst ein so ungewöhnlich geheimer Mensch wie der Zukunfts Bruttler. Versteht sich kritisch-künstlerisch-technisch betrachtet. Daß es menschlich-sozial auch für den Außenstehenden ein quälender und harter Gedanke ist, wenn, wie im Fall Center und Viz zwei Künstlerinnen an der Reihe ihres schaffenden Lebens auf die Straße gesetzt werden sollen, bedarf keiner Unterbreitung. In der Beurteilung der Leistungen der Frau Margarete Pix schloß ich mich wiederum dem erwähnten — o. Berichterstatter an, wie auch jeweils das subjektive, aber absolut unparteiische und christliche Urteil über Paul Wachsen an gleicher Stelle meiner Meinung durchaus entspricht. Aber hineinzuergreifen in diese schmerzhaften aber immerhin doch persönlichen Angelegenheiten vermag ich nicht. Zu diesem Zweck ist von einer gütigen Vorlesung der Intendant erbeten. Selbstverständlich hat er nach seiner, wie er mir übrigens

selbst versichert hat, ihm schmerzlichen und peinlichen Auswahl nur der finanziellen Notlage gehorcht und nicht etwa die Kündigungen aus purer Laune vorgeschlagen. Nun, der Intendant geht ja an ein anderes Theater. So, wie ich den vorläufigen Landes-theaterleiter Varinung kenne, wird er sicher einen befriedigenden Ausweg finden. Man spricht mit Ängsten so viel von dem notwendigen Abbau des Landestheaters und meint, damit wäre eine Verschlechterung naturgemäß verbunden. Das ist ein großer Irrtum und eine völlige Verkennung des Wesens der Kunst. Niemand liebt die seelische Erfüllung einer Kunstleistung an der Größe des Apparates. Immer ist es der Geist und nicht die zufällige Gestalt, der den schöpferischen Dämon einbläst. Gerade der Teil unserer Landeshöhne, der notgedrungen beschnitten werden muß, also die Oper, die die Musik als geheimnisvollste und innerlichste Kunst pflegt, ist, wie tausend Beispiele aus der Musikgeschichte bis zum eigenen des häuslichen Musikzweiges beweisen, keineswegs an Massenentfaltung und Gepränge gebunden. Ein artiges Beispiel wie man wenigstens Kunstgenießen erleben kann, gab jüngst der Verein bildender Künstler, als er die Händerschen Hauskomödien hierher brachte. Es wurde neben andern ein Wiedermeyerstückchen mit der Musik des göttlichen Schubert gegeben. Eine einfache, innige, ganz im sentimentalen Zeitgeist erfundene Handlung wurde von betäubenden Melodien umflossen. Da war ein junger Mensch, ein junges Mädchen und eine fröhliche Denerin. Nebenbei: die Darstellerin der letzteren war eine selten begabte Komikerin. Als dieses Trio ganz zwanglos den „Rindendamm“ sang, ging ein Zittern durch die Hörer, die Nervensprangen vom Gehirn durchs Rückenmark und die Seele ward betaut von beglückenden Tränen. Das unbeschreibliche, ungeliebte, vollste Studium aus der höchsten Welt hatte seinen Ruten gewonnen und die Erde zum Himmel emporgeschleudert. Auch von dieser Einzelerscheinung abgesehen, haben die in der Öffentlichkeit vorstellenden den Bewußt der Möglichkeit wahrer und echter Kunst auch außerhalb der „großen Oper“.

Bei dieser Gelegenheit muß dem Verein bildender Künstler die freudige Anerkennung ausgesprochen werden, wie er es trotz der Ungunst der Zeitaltre dank seiner fundidurypuliten und freudigbereiteten Mitglieder versteht, immer wieder schöne und originelle Abende zu veranstalten. Eine reizvolle Mischung von Kunst und Dilettantismus bringt zuweilen ganz ungewöhnliche Leistungen hervor. Dilettantisch natürlich nur in der Technik, in der Idee und in dem Zwillen jedoch durchdringt von echter Kunstempfindung. Kein Wunder, wo es sich um „Maler handelt, die, wenn sie rechte Künstler sind, nur in der handwerklichen Zufälligkeit Pinsel und Stift zum Ausdruck ihrer Gedanken brauchen, im übrigen aber nichts anderes wollen als Dichter und Musiker, nämlich die Höhung und Kristallisation, die Einformung seelischen Lebens in sichtbare, fühlbare oder sonstige fühlbare Manifestation. Bei den besten der Künstler des nach dem Krieg wieder fröhlich aufgeblühten und fürtrefflich geleiteten Vereins schlägt sich nun in der Regel dieses gehobte Innenleben in sich selbst verpotende und darum befreiende Groteske um und schenkt dergestalt köstliche Erholungen im besten Sinn. Und auch gefellig-gebändigte Kameradschaft. Man verrät kein Geheimnis, wenn man sagt, daß wie alle Künstler — unter den Journalisten soll es nicht anders sein — auch die Maler sich in ihren Aufstellungen außerordentlich scharf bekämpfen, trotzdem konnte es der Maler „Daniel“ im Künstlerverein kund und befallig-geleitet wagen, mit seinem Freund, dem „Balmachones“, nicht nur die besten Namen der heiligen Malerei vor ein aristophanisches Forum zu ziehen, sondern selbst horriblische Kunstschelten „hochzunehmen“. Eine klassische Nummer des letzten Stützungsheftes war der badische Tanz zweier Kunstjünger; sie gaben eine prächtige Satire auf die Tanzende, wie sie nur wahre Künstler in ihrer Ueberlegenheit und unbarmherzigen Beobachtungskraft zuwege bringen. Den erschramten Handwerkerstand in Auführungsstätten nahm sich vor einiger Zeit der unverfälschte Karlsruher Maler Flock vor. In überwältigender Echtheit und brillender Draht zeichnete er eine Karikatur, die selber allzuoft keine Karikatur, sondern bittere Wirklichkeit ist. Daß ein Schie-



Es folgt die zweite Beratung des Antrages...

Not unter den kleinen Rentnern

Mahnahmen zu treffen. Anwartschaftsrentnern...

Die Unabhangigen beantragen demgegenüber...

Abg. Wulst (Komm.) begründet den unabhängigen Antrag...

Abg. Woldenhaner (D. Sp.) lehnt mit Rücksicht...

Abg. Park (U.S.): Wenn die Landesversicherungsanstalten...

Der unabhängige Antrag wird abgelehnt...

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes...

Uebergangswirtschaft

Da der Entwurf nach Auffassung des Reichstages...

Abg. Venkenher (D. Sp.) begründet den Antrag...

Nach kurzer Aussprache wird dieser Antrag angenommen...

Es folgt die gemeinsame Beratung des Gesetzesentwurfes...

Reichsnotopfer

und des Entwurfes eines Gesetzes Müller (Fulda)-

Abg. Dr. Beder (D. Sp.) zieht mit Rücksicht...

Der § 1 wird sodann angenommen...

Die Genehmigung des Gesetzes erfolgt hierauf...

Abg. Dr. Reich (Wart. Sp.) beantragt die Ablehnung...

Abg. Reich (Wart. Sp.) bezweifelt die Beschlussfähigkeit...

Das Büro des Reichstages schließt sich dem an...

Abg. Dr. Reich (Wart. Sp.) beantragt die Ablehnung...

Abg. Reich (Wart. Sp.) bezweifelt die Beschlussfähigkeit...

Das Büro des Reichstages schließt sich dem an...

Abg. Dr. Reich (Wart. Sp.) beantragt die Ablehnung...

Abg. Reich (Wart. Sp.) bezweifelt die Beschlussfähigkeit...

Das Büro des Reichstages schließt sich dem an...

Abg. Dr. Reich (Wart. Sp.) beantragt die Ablehnung...

Abg. Reich (Wart. Sp.) bezweifelt die Beschlussfähigkeit...

Das Büro des Reichstages schließt sich dem an...

vorsteht, zukommen. Der erste Teil dagegen...

Abg. Henke (U.S.): Herrn Helfferich ist unser schärfster Kampf...

Abg. Dr. Noelsche (D.N.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Ritter (D. Sp.) tritt nochmals für die in dem Antrag...

Abg. Dr. Beder (D. Sp.): Im Ausschuss waren alle Parteien...

Abg. Blund (Dem.): Wir haben eingesehen: es muß Geld...

Abg. Dr. Braun (Soz.): Wir haben an sich nichts gegen die Zwangsanleihe...

Damit schließt die Generaldebatte. Es folgt die Einzelberatung...

Abg. Müller (U.S.) wendet sich gegen die Anträge...

Abg. Dr. Beder (D. Sp.) zieht mit Rücksicht auf die eingekommene...

Der § 1 wird sodann angenommen...

Die Genehmigung des Gesetzes erfolgt hierauf in dritter Lesung...

Abg. Dr. Reich (Wart. Sp.) beantragt die Ablehnung...

Abg. Reich (Wart. Sp.) bezweifelt die Beschlussfähigkeit...

Das Büro des Reichstages schließt sich dem an...

Abg. Dr. Reich (Wart. Sp.) beantragt die Ablehnung...

Abg. Reich (Wart. Sp.) bezweifelt die Beschlussfähigkeit...

Das Büro des Reichstages schließt sich dem an...

Abg. Dr. Reich (Wart. Sp.) beantragt die Ablehnung...

Abg. Reich (Wart. Sp.) bezweifelt die Beschlussfähigkeit...

Das Büro des Reichstages schließt sich dem an...

Abg. Dr. Reich (Wart. Sp.) beantragt die Ablehnung...

Abg. Reich (Wart. Sp.) bezweifelt die Beschlussfähigkeit...

Das Büro des Reichstages schließt sich dem an...

Abg. Dr. Reich (Wart. Sp.) beantragt die Ablehnung...

Abg. Reich (Wart. Sp.) bezweifelt die Beschlussfähigkeit...

Das Büro des Reichstages schließt sich dem an...

Abg. Dr. Reich (Wart. Sp.) beantragt die Ablehnung...

Abg. Reich (Wart. Sp.) bezweifelt die Beschlussfähigkeit...

Das Büro des Reichstages schließt sich dem an...

Abg. Dr. Reich (Wart. Sp.) beantragt die Ablehnung...

Abg. Reich (Wart. Sp.) bezweifelt die Beschlussfähigkeit...

Das Büro des Reichstages schließt sich dem an...

Abgeordnete anwesend sind. Das Haus ist somit beschlußfähig.

Nächste Sitzung Mittwoch, den 19. Januar 1921, nachmittags 2 Uhr.

Deutsches Reich.

Der bayerische Bauernführer Dr. Heim hat, wie unser Münchener fr. Mitarbeiter...

Abg. Dr. Noelsche (D.N.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Ritter (D. Sp.) tritt nochmals für die in dem Antrag...

Abg. Dr. Beder (D. Sp.): Im Ausschuss waren alle Parteien...

Abg. Blund (Dem.): Wir haben eingesehen: es muß Geld...

Abg. Dr. Braun (Soz.): Wir haben an sich nichts gegen die Zwangsanleihe...

Damit schließt die Generaldebatte. Es folgt die Einzelberatung...

Abg. Müller (U.S.) wendet sich gegen die Anträge...

Abg. Dr. Beder (D. Sp.) zieht mit Rücksicht auf die eingekommene...

Der § 1 wird sodann angenommen...

Die Genehmigung des Gesetzes erfolgt hierauf in dritter Lesung...

Abg. Dr. Reich (Wart. Sp.) beantragt die Ablehnung...

Abg. Reich (Wart. Sp.) bezweifelt die Beschlussfähigkeit...

Das Büro des Reichstages schließt sich dem an...

Abg. Dr. Reich (Wart. Sp.) beantragt die Ablehnung...

Abg. Reich (Wart. Sp.) bezweifelt die Beschlussfähigkeit...

Das Büro des Reichstages schließt sich dem an...

Abg. Dr. Reich (Wart. Sp.) beantragt die Ablehnung...

Abg. Reich (Wart. Sp.) bezweifelt die Beschlussfähigkeit...

Das Büro des Reichstages schließt sich dem an...

Abg. Dr. Reich (Wart. Sp.) beantragt die Ablehnung...

Abg. Reich (Wart. Sp.) bezweifelt die Beschlussfähigkeit...

Das Büro des Reichstages schließt sich dem an...

Abg. Dr. Reich (Wart. Sp.) beantragt die Ablehnung...

Abg. Reich (Wart. Sp.) bezweifelt die Beschlussfähigkeit...

Das Büro des Reichstages schließt sich dem an...

Abg. Dr. Reich (Wart. Sp.) beantragt die Ablehnung...

Abg. Reich (Wart. Sp.) bezweifelt die Beschlussfähigkeit...

Das Büro des Reichstages schließt sich dem an...

Abg. Dr. Reich (Wart. Sp.) beantragt die Ablehnung...

Der Vertrag von Rapallo. (Eigener Drahtbericht.)

m. Rom, 18. Dez. Der Senat hat die Vorlage über den Vertrag von Rapallo...

Chile auf der Seite Argentinien. (Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Die schweizerische Delegation überreichte dem Generalsekretär...

Das Erdbeben. Mehrere Observatorien in den Vereinigten Staaten...

Spielpläne auswärtiger Bühnen. Nationaltheater Mannheim. So, 19. „Der kleine Hund“...

Stadttheater Heidelberg. So, 19. „Hoffmanns Erzählungen“...

Städtische Schauspiel Baden-Baden. So, 19. Des. „Prinzessin Geraldine“...

Stadttheater Freiburg. Di., 21. „Bidelio“...

Württ. Landestheater Stuttgart. Großes Haus. So, 19. „Paterfamilias“...

„Schneewittchen“, 4. — Di., 21. „Die Verlobung des Dicks zu Venus“...

„Fanny Hüller“, 6. — So, 26. „Schneewittchen“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“...

„Fanny Hüller“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“...

„Fanny Hüller“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“...

„Fanny Hüller“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“...

„Fanny Hüller“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“...

„Fanny Hüller“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“...

„Fanny Hüller“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“...

„Fanny Hüller“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“...

„Fanny Hüller“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“...

„Fanny Hüller“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“...

„Fanny Hüller“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“...

„Fanny Hüller“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“...

„Fanny Hüller“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“...

„Fanny Hüller“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“...

„Fanny Hüller“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“...

„Fanny Hüller“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“...

„Fanny Hüller“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“...

„Fanny Hüller“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“...

„Fanny Hüller“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“...

„Fanny Hüller“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“...

„Fanny Hüller“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“...

„Fanny Hüller“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“, 2. — So, 26. „Hoffmanns Erzählungen“...

Letzte Nachrichten.

Korfanths Fluch. (Eigener Drahtbericht.)

5. Berlin, 18. Dez. Die Lage in Oberschlesien wird durch eine Rede des bekannten Polenführers...

Das deutsch-niederländische Abkommen. (Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 18. Dez. Aus amtlicher Quelle erfährt das Wolff-Büro...

Ein Vertrauensvotum für Giolitti. (Eigener Drahtbericht.)

e. Rom, 18. Dez. Der italienische Senat hat eine Tagesordnung...

alle Elemente der späteren Verfeinerungen an Stimmungs-, Farb- und Ausdrucksgestalt...

Rein Wunder, daß trotz des Sieges der Dörfelder Malerei die bedeutendsten späteren Landschaftler...

Die Stunde, in der Dr. Oberlein in diese schenbar verunsicherte Welt zurückkehrte...

Theater und Musik.

Badisches Landestheater. Mitteilung der Intendantin: Auf die heutige erste Wiederholung...



Generalvertretung für Baden und Fabrikanten Mondorf & Mellert, Karlsruhe i. B. Fernruf 4993.

Deutsche Landschaftsmalerei der Romantik.

Vortrag von Dr. A. Oberlein in der „Eintracht“.)

Die Kunstfreunde haben von der Malerei der Romantik vielleicht zum erstenmal erfahren...

Zeit und Geschichte führen über die kleinbarocke Landschaftsmalerei von Kunststücken...

Die alten Künstler verteidigten noch ihre kläglich akademische Kunst. In Rom fanden sich die Dürer die Glieder der „Lufasgilde“...

Die alten Künstler verteidigten noch ihre kläglich akademische Kunst. In Rom fanden sich die Dürer die Glieder der „Lufasgilde“...

Die alten Künstler verteidigten noch ihre kläglich akademische Kunst. In Rom fanden sich die Dürer die Glieder der „Lufasgilde“...

Die alten Künstler verteidigten noch ihre kläglich akademische Kunst. In Rom fanden sich die Dürer die Glieder der „Lufasgilde“...

Die alten Künstler verteidigten noch ihre kläglich akademische Kunst. In Rom fanden sich die Dürer die Glieder der „Lufasgilde“...

Die alten Künstler verteidigten noch ihre kläglich akademische Kunst. In Rom fanden sich die Dürer die Glieder der „Lufasgilde“...

Die alten Künstler verteidigten noch ihre kläglich akademische Kunst. In Rom fanden sich die Dürer die Glieder der „Lufasgilde“...

Die alten Künstler verteidigten noch ihre kläglich akademische Kunst. In Rom fanden sich die Dürer die Glieder der „Lufasgilde“...

Die alten Künstler verteidigten noch ihre kläglich akademische Kunst. In Rom fanden sich die Dürer die Glieder der „Lufasgilde“...



Für den **Weihnachtsbedarf**

Gardinen  
in crème und bunt  
in einfachen und feinsten  
Ausführungen

Stores  
Bettdecken  
Woll. Schlafdecken  
Diwanddecken  
Felle  
Reisedecken  
Tischdecken  
Bettvorlagen

**Deutsche Teppiche**  
in allen Größen  
in nur guten,  
bewährten  
Qualitäten.

**Dreyfuß & Siegel**  
Kaiserstraße 197.

C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.  
Karlsruhe (Baden) Ritterstraße 1

Soeben ist erschienen:

**Hebels Briefe  
an Gustave Fecht**

Herausgegeben von Dr. Wilh. Zentner

192 Seit. Groß-8°, auf bestem weissem holzfreiem  
Papier, mit einer Bildtafel der Gustave Fecht

In vornehmer Halbleinwand Mark 20.—  
In farbigem Umschlag gehesft Mark 15.—  
und Buchhändlerzuschlag

Bestellungen nehmen entgegen die Buchhandlungen  
und der Verlag

**Trefzger-Möbel**

sind bei direktem Einkauf  
immer noch die

**billigsten Qualitäts-Möbel!**

Karlsruhe, Mannheim,  
Verkaufsstellen: Pforzheim, Freiburg,  
Konstanz, Rastatt.

**Karlsruhe, Kaiserstr. 97**

**Seiden Beleuchtungskörper**  
empfehle als zeitgem. Ges.  
**Weihnachts-Geschenk!**

Ab 15. Dezbr. 1920 stelle ich in meinem Lageraum  
zur freien B-sichtigung, sowie zum Kaufe mit  
5% Weihnachts-Rabatt aus:

Kompl. elektr. Seiden-  
stehlampen mit Seiden-  
Schirmen sowie echten  
Seidentüchern  
von Mk. 600.- bis 3000.-  
per Stück

Elektr. Tischlampen  
von Mk. 120.- bis 1000.-  
per Stück

Zuglampen mit Ober-  
licht, Pendellampen und  
Ampeln zu weit herab-  
gesetzten Preisen.

Einige hervorragend schöne  
stilreine Stücke in antik imit.  
Gold-Lampen, Entwürfe  
Professor Lauer mann, Schirme eigener Modelle.

**Karlsruher Posamentierwarenfabrik**  
Abteilung Seidenbeleuchtung

**W. Clorer jr., Kaiserstr. 136, H.**  
Ich bitte um gut. Nachsicht über die durch Brand  
im Friedrich-Bade geg. benen Umstände nach  
meinem Geschäftseingange.

**Haus-Musik**  
in künstlerischer Vollendung  
nur durch einen

**Odeon**  
Musikapparat  
mit Odeon-Musikplatten

Trachtvolle Jung- und andere Orchester-Aufnahmen  
Singsänger-Künstler wie Saitenbauer, Singsänger,  
Saxophon, Duett usw. in reicher Auswahl.

**Odeon-Musik-Haus**  
Karlsruhe  
Kaiserstraße 175 Telefon 539.

**Herrenkleider reinigt Färberei Schmitt**  
u. färbt Scheffelstraße 53. Telefon 5379.  
Aufträge nehmen sämtliche Annahmestellen der  
Krausenwäscherei SCHORPP entgegen.

**Rich. Kittel**  
Uhren, Gold- u. Silberwaren  
Am Stadtgarten 1  
Telephon 2540  
Ecke Ettlingerstraße, Hauptbahnhof.  
Große Auswahl in  
**mod. Wanduhren,  
Standuhren.**  
Reparatur-Werkstätte.

**G. Sattler Nachf.**  
Ecke Kaiser- u. Waldhornstraße  
Mandolinen v. Mk. 100.—  
Gitarren v. Mk. 35.—  
Gitarren-Zith. v. Mk. 125.—  
Violenen v. Mk. 85.—  
Sprechapparat v. Mk. 135.—  
bis zu den höchsten Preislagen.  
Laute, Mund- und Ziehharmonika.

Als beliebte und praktische  
**Weihnachtsgaben**  
empfehlen wir:

**Blusen- u. Kleiderstoffe** in allen  
Preislagen  
**Ma-teistoffe** Flausch kariert u. einl.  
**Seidenstoffe** i. Blus., Kleid u. Mä-t.  
**Herrenanzüge- u. Winterstoffe**,  
allerbeste Qualitäten.  
**Baumwollstoffe** für Beklei-  
dungs- u. Wäsc ezwecke,  
**Schlafdecken**, Kamelh. u. Jacquard.  
**Damenmäntel** Röö-c.e, Blusen.  
Bekannt reichhaltige Auswahl beser. Erren-  
nisse bei anerkannt niedrigeren Preisen.

**Eigenen Werkstätten**  
für Anfertigung mod. Frauenkleidung nach Maß

**Mehle & Schlegel**  
Kaiserstr. 124 b, nächst der Walstr.  
Sonntag vor Weihnachten  
von 12-6 Uhr geöffnet.

**Keine Ladenspesen. Billigste Preise**

**Passende Weihnachts-Geschenke!**

Flotte Kostümröcke Mk. 30.00 an  
Samt-, Seiden- u. Golienne-Röcke  
Ein Posten halblange Paletots  
Mk. 59.00 an

Flanell-Sportblusen

Warme Damenhemden u. Bein-  
kleider, Unterröcke, Schürzen  
Sticker Röcke, Regenschirme.

**Daniels Konfektionshaus**  
Wühelmstr. 34, 1 Treppe. Telefon 1846.  
Am Sonntag, den 19. Dezember  
von 11-6 Uhr offen.

**Weihnachts-  
Geschenke!**  
la elektr.

**Bügeleisen**  
ff. vernickelt Mk. 75.—  
la elektr.

**Kocher**  
messing vernickelt  
1/2 Liter Mk. 120.—  
1 Liter Mk. 145.—  
1 1/2 Liter Mk. 165.—  
1 Jahr Garantie.

**J. Lechner & Sohn**  
Klauprechtstr. 22.  
Wiederverkäufer erhalten  
Rabatt

**BADISCHE HANDWERKSKUNST**

Friedrichsplatz 4 Telef. 4964 u. 5564

Keramik Intarsien  
Schnitzereien Metallarbeiten

**Beleuchtungskörper.**

Alleinvertrieb der Beleuchtungskörper der  
Badischen Kunstgewerbe-Manufaktur.

**Bleyle Knaben-Anzüge**  
**Bleyle Knaben-Hosen**  
vorrätig in allen Größen

**C. W. Keller**  
Ludwigsplatz.

**Flügel - Pianos**

von  
Steinway & Sons  
Schiedmayer  
Berdux  
Rönisch  
u. a.

Große Auswahl Mäßige Preise.  
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

Ständig Gelegenheitskäufe gebrauchter  
Flügel und Pianos erster Marken.

**H. Maurer**  
Kaiserstraße 176, Eckhaus Hirschstraße.  
Sonntag geöffnet.

**Leigwaren:**  
Verkauf i. d. Feiertage  
von 9.00 an d. V. d. V. d. V.  
**Schnäpfe:**  
Cognac, feinstweiser  
bittlich

**Konferven:**  
Erbsen, Stangenbohnen,  
Tomatenpurée  
allerl. Käse, fein. Wurst  
Weihnachtsgebäck,  
Kaisersahne, Kaffee,  
Süßholz, no. hal. Preis

**W. Hochhäuser,**  
Herzogsstraße 6  
en gros en detail  
Telephon 4702  
Biedersteiner-Käse ver-  
kauft in Sonder-Offerte.  
Verlangt a. swärts.

**+ Magerkeit +**  
Schöne, volle Kör-  
performen durch un-  
terstützte, kräftigen, auch  
für Rekonvaleszenten u.  
Schwache, preisgekrönt,  
solide Medaillen und  
Arenen: in 8 bis 8  
Wochen bis 30 Pfd. Zu-  
nahme, garantiert un-  
schädlich. Herat. emp-  
fiehlt. Sterna  
reell! Viele Dank-  
schreiben. Preis 100 St. 1/2  
Bottling od. Nachh. Ka-  
ufen. D. Franz Seiner  
& Co. G. m. b. H., Ber-  
lin W. 20/218.

**CLUBMOBEL**  
ERSTKLASSIGE-AUSFÜHRUNG

IN LEDER UND  
STOFF

ZUM BESUCHE DER  
WEIHNACHTS-  
AUSSTELLUNG

LADET EIN

**HERM MÜNCH**  
KARLSRUHE, HERRENSTR. 6

**Max Mailer**  
Georg-Friedrichstraße 12 II.  
Spezialausführung von orthopädischen Arbeiten  
auch Anfertigung von Fußballstiefeln in Chro.m.ed.,  
sowie auch solchen.

**Abo-Einrichtung für Gummibehaltung.**  
**Gummi-Sohlen in Platten.**

Herrensohlen u. Fleck 21.—, 32.—, 38.— Mk.  
Damensohlen u. Fleck 18.—, 28.—, 32.— Mk.  
Angenehme Sohlen 27.— bis 30.— Mk.

Verkauf von Atlas-Schuhen u. Riesterkitt,  
auch farbige Creme jeder Art.

**Weine**

Spanische u. französische  
**Verschnitt-, Konsum- u. Dessertweine**

wie  
Alicante, Montagner, Pic-Poul, Cata-  
lonier, Panades, Saumur, Mistella,  
Malaga, Tarragona, Moscatel etc. etc.  
sowie alle deutschen

**Faß- u. Flaschenweine**  
Schaumweine, Champagner, Liköre etc.  
offizieren zu äußerst billigen Preisen

**Franz Fischer & Co.**  
Import Weinhandlung Export  
Fernspr. 163. Telegr.-Adr.: Weinhdg. Fischer.



Erzberger unter Anklage.

Man schreibt uns aus parlamentarischen Kreisen:

Am 12. März dieses zu Ende gehenden Jahres wurde das Urteil im Prozeß Erzberger gegen Helfferich verkündet und Helfferich zu 300 M Geldstrafe wegen formaler Verleumdung verurteilt. Ende Juni wurde die schriftliche Urteilsbegründung den Prozeßparteiern zugestellt; jetzt im Dezember, gleichzeitig mit der Revisionsverhandlung in Leipzig, kommt der Staatsanwalt dazu, gegen den ehemaligen Reichsfinanzminister Matthias Erzberger wegen verletzter Ehre in fünf Fällen zu erheben. Die Anklage stützt sich auf das Protokoll und auf das allein 200 Schreibmaschinenseiten umfassende Urteil des Helfferichprozesses: Ueber die Erzberger zur Zeit getragene Unwahrhaftigkeit sagt das Urteil: „Die Beweisaufnahme hat in einer Reihe von Fällen bewiesen, daß die Unwahrheit des Nebenklägers (Erzberger) ergeben. Auch in ihnen erblückt das Gericht nicht Einzelfälle, sondern den Einfluß einer inneren Unwahrhaftigkeit, eine Beurteilung, die durch die mehrfachen inoffiziellen Aussagen im jetzigen Verfahren weiter unterstügt wird. Die Unwahrheiten sind zu den verschiedensten Zeiten und in den verschiedensten Situationen; bei Zeugenaussagen, bei parlamentarischer Tätigkeit, bei politischen Gesprächen, im Pressekampf ausgesprochen worden. Sie lassen erkennen, daß es dem Nebenkläger, wenn er etwas erreichen wollte oder es ihm sonst zweckdienlich erschien, auch nicht darauf ankam, von der Wahrheit abzuweichen. Wie sich bei der Prüfung des Vorwurfs der Geschäftsmisslichkeit, eine Ungenauigkeit in geschäftlichen Dingen und auch aus mannigfachen Vorfällen seine ungenaue Auffassung von Rechten und Pflichten ergab, so zeigen diese Fälle eine Ungenauigkeit in Fragen der Wahrheit. Es muß daher der Nachweis eines Sanges zur Unwahrheit und damit der Beweis der Wahrheit der vom Angeklagten behaupteten Tatsache als erbracht angesehen werden.“

Die Richter des Helfferichprozesses hatten also den Eindruck, daß Erzberger als Zeuge „rechtlich inoffizielle Aussagen“ gemacht hat. Von der inoffiziellen Aussage zur Verleumdung der Ehrespflicht ist nur ein kleiner Schritt. Der Nebenkläger Erzberger hat nach Ansicht der Staatsanwaltschaft diesen Schritt getan. Offenbar wird ihm nicht bewußter Meind nach § 159 des Strafgesetzbuches, sondern fahrlässiger Eid der von § 103 mit Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre bedroht ist, zur Last gelegt. Wie sich Erzberger mit seinem Eid verhalten hat, geht aus den Aussagen einer Reihe von Zeugen des Helfferichprozesses hervor. Die Eide von Weismann, Hollweg, Bewald, Stresemann, Spahn, v. Harbou büchten sich gegen Erzbergers Behauptungen auf. Der ehemalige Zentrumsführer Spahn gab dem Fraktionsgenossen Erzberger den moralischen Todesstoß. Am Kreuzverhör erwiderte er auf jede Frage Helfferichs „Ja“ oder „Das ist richtig“ oder „Das muß ich bestätigen“, während er Erzbergers Einwände achselzuckend mit einem „Nein!“ oder „Das ist mir ganz neu!“ oder „Da täuschen Sie sich!“ beantwortete. Das wurde Dr. Spahn fahrlässig nicht leicht, aber er wie seine Partei haben sofort, als Erzberger sich als unzuverlässig entpuppte, der Wahrheit die Ehre gegeben und ihn abzuschütteln begonnen. Ein Zentrumspolitiker legte folgende Schilderung schriftlich nieder: Erzberger laßt meiner Ansicht nach nicht mit bewußter Ueberlegung die Unwahrheit. Er sagt Dinge, die nicht wahr sind, die nur seine Einbildung ihm gerade vorkam und die der Augenblick ihm einfiel, weil er in seiner Geschäftigkeit und Oberflächlichkeit oft nicht mehr zwischen Wahrheit und Dichtung unterscheiden kann. Dazu kommt seine unerfüllte Eitelkeit, Neugierde zu erfahren und damit wieder anderen zu imponieren, seine oft geradezu kindliche Leichtgläubigkeit und Naivität, sein zu einer starken Ueberhebung ausgeartetes Selbstbewußtsein. Ueberhebung ausnahmslos Selbsterhöhung, in dem er sich den Anschein geben will, alles zu wissen, alles zu können und zu verstehen. Aus diesen Eigenschaften heraus sind Erzbergers gewohnheitsmäßige Verhöhnungen gegen die Wahrheit zu erklären.“

Gleich nach Beendigung des Helfferich-Prozesses hat der Vorstand der Fraktion Erzberger erlaßt, sein Mandat niederzulegen. Erzberger sagte zu, erklärte aber nach dem App-Putsch, an seine Forderung nicht mehr gebunden zu sein. In der Sitzung des Reichstages sprachen nur ein Badener und ein Württemberger für Erzberger. Waradau niederdrückender für die Teilnehmer waren die Ausführungen des Präsidenten der Nationalversammlung Fehrenbach, der das unehrliche Spiel Erzbergers anlässlich der Friedensresolution im Jahre 1917 ausgedeutet und durchblicken ließ, daß wir ohne Erzberger wahrlich nicht im Jahre 1917 einen annehmbaren Frieden bekommen hätten. Es wurde beschlossen, zwei hervorragende Zentrumsangehörige zu Erzberger zu schicken und ihn zu ermahnen, sich vorläufig der Politik fernzuhalten. Das geschah, d. h. man ging zu Erzberger, aber dieser hat sich bis heute nicht bewegen lassen, die politische Arena zu verlassen. Jetzt allerdings wird er selbst einsehen, daß es höchste Zeit dazu ist.

Badischer Landtag.

Beauftragter. — Gesetzentwurf über die vorläufige Regelung des Staatshaushalts. — Besteuerung des Wandergewerbetriebs. — Erwerbslosenfürsorge.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.) Entsprechend dem Vorgehen des Reichs, das bis zum 1. Oktober 1920 sein Beauftragtes einer Nachprüfung unterziehen wollte, sollte auch das badische Verordnungsamt bis zum 31. Dezember d. J. nachprüfen werden. Vorausgesetzt war dabei, daß die neue Fassung des Reichsbeauftragtes so rechtzeitig vorliegt, daß es möglich wäre, dem Landtag im Laufe des Herbstes eine Vorlage zur Beschlußfassung zu unterbreiten. Dies ist aber nicht der Fall, vielmehr hat der Reichstag erst in diesen Tagen über die Vorläufige Reichsregierung beschlossen. Es war daher der Regierung nicht möglich, die Arbeiten zur Nachprüfung des badischen Beauftragtes so weit zu fördern, daß dem Landtag noch in diesem Jahre ein Gesetzentwurf vorgelegt werden kann, und es ist deshalb notwendig, die in

§ 33 des Beauftragtes festgesetzte Frist für die Nachprüfung angemessen zu verlängern. Der Gesetzentwurf, den die Regierung gegen dem Landtag vorgelegt hat, sieht eine Verlängerung bis zum 1. März 1921 vor. Der Haushaltsausschuß des Landtags stimmte diesem Vorschlag einstimmig zu. Von demokratischer Seite wurde dabei die Bildung eines interfraktionellen Beauftragtes aus dem Reichsausschuß nach dem Vorbild des Reichsausschusses angetrieben. Die Anregung wird im Ausschuß der Vertrauensmänner weiterbehandelt werden.

Das Finanzgesetz für 1920 kann erst nach Genehmigung des II. Reichstages zum Staatsvoranschlag für 1920, der bekanntlich zurzeit im Haushaltsausschuß der Reichsversammlung liegt, erlassen werden. Da dieser Nachtrag bis zu dem im Geleit über die vorläufige Regelung des Staatshaushalts vom 5. August 1920 vorgelegten Zeitpunkt Ende Dezember 1920 nicht erledigt sein wird, muß diese Frist durch ein neues Gesetz gleichen Inhalts noch weiter erweitert werden. Weiter ist es infolge der immer fortwährenden Teuerung erforderlich, für die Beamten mit Kindern und für die außerplanmäßigen Beamten auch in Baden eine Erhöhung der Besoldung eintreten zu lassen, wie sie in Baden vom Reichstag für die Reichsbeamten beschlossen worden ist. Der Reichsausschuß befragt für die Zeit vom 1. Oktober 1920 bis zum 31. März 1921 etwa 4 100 000 Mark.

Zur teilweisen Deckung dieses Betrags wird einmal eine Erhöhung der Besoldungen für die Beamten vorzuschlagen, die mit Wirkung vom 1. April 1920 auf 50 Proz. von 100 M. Währungsmaßstab festgesetzt worden ist. Die Besoldungen werden als Gehalt von jenen Gemeinden und Körperschaften erhoben, die ihre Zahlungen nicht durch eigene, sondern durch staatliche Beiträge befristet haben; der Steuerhuf beträgt seit 1880 10 Proz. von 100 M. Währungsmaßstab. Anfolge der allgemeinen Teuerung ist der hier in Betracht kommende Aufwand der Reichsfinanzverwaltung an Besoldungsausgaben gegen früher außerordentlich gestiegen. Mit der vorerwähnten Erhöhung der Besoldung auf das Fünftel und zwar aus Zweckmäßigkeitsgründen und aus fortwährenden Rücksichten, um etwa die Hälfte des wirklichen Aufwands anzureichern. Der Haushaltsausschuß stimmte einstimmig zu.

Die gegenwärtigen Steuererlöse für die Baden- und Württemberg-Verwaltungen beruhen auf dem Geleit von 1899, liegen also über 20 Jahre zurück. Nur für die Württemberg- und das Reichsland von Württemberg durch Autonomiegesetz sind seitdem die Steuererlöse mit Wirkung vom 1. Juli 1912 erhöht worden. Eine wesentliche Erhöhung der bisherigen Einnahmen ist, wie sie ein dem Reichsausschuß vorgelegter Entwurf zeigt, durch die Erhöhung der Einkommensteuer durch das Reich und der Einkommensteuer des Landes durch Baden und die Gemeinden; sie ist auch nicht ohne weiteres, als das Badenland seit Beendigung des Krieges aus Gründen der Not, nicht zuletzt wegen der Einseitigkeit des Geschäfts, einen großen Aufschwung annehmen hat.

Bei Veranlassung einer Vorstudie im II. Reichstag zum Voranschlag des Reichsausschusses auf Beibehaltung von 14 550 000 M. gegen den Haushaltsvoranschlag mehr: 8 550 000 M. als Gehalt zum Nachtrag für die Gewerbesteuererlöse. Die Reichsregierung hat die Reichsregierung über die durchschneidende Zahl der Erwerbslosen in Baden, die jetzt, da diese Zahl seit dem Umsturz, von acht auf vier Millionen Schwannungen abgenommen, ständig gestiegen ist, und zwar von 2 100 000 im Januar 1919 auf 3 600 000 im November 1920. Der Reichsausschuß erklärte, daß sich die letzte produktive Erwerbslosenstatistik im allgemeinen bewährt habe. Auch mit unseren Arbeitsnachweisen könne man zufrieden sein, und eine weitere Verbesserung werde auf diesem Gebiete eintreten, wenn das Reichsministerium in der Lage sei, noch mehr als bisher die Kontrolle durch das ganze Land auszuüben. Die Anforderung wurde widerspruchsfrei bewilligt.

Aus Baden.

Eisenbahn-Anfall.

W. Karlsruhe, 18. Dez. Gestern, kurz vor 11 Uhr vormittags, überfuhr der zur außerplanmäßigen Ueberholung durch den Schnellzug D 15 von Basel kommende verpölpelte Güterzug 34259 bei der Einfahrt auf das Ueberholungsgleis der Station Erlangen-Kirch das auf dem Gleise stehende Ausfahrtsignal sowie die Erbsenabfuhr am Ende des Gleises, wodurch die Lokomotive und 15 zum Teil leere Güterwagen entgleisten. Fünf Wagen sind vollständig zerstört. Verletzt wurde niemand. Von den beiden innerhalb der Station gesperrten Hauptgleisen war Gleis Basel-Kirch ab 4.30, Gleis Freiburg-Basel ab 7.50 Uhr nachmittags wieder befahrbar. Bis zu dieser Zeit konnte aller Verkehr durch Benutzung eines Nebengleises der Station Erlangen-Kirch und mit einseitigem Betrieb zwischen den Stationen Rheinweiler-Erlangen-Kirch aufrechterhalten werden. Der Materialschaden ist bedeutend. Untersuchung ist eingeleitet.

Ende des Müllerstreiks.

a. Weinhelm, 18. Dez. Auf Grund der Zugeständnisse der Regierung hat die Unterbadische Müllervereinigung (Sie Weinhelm) beschlossen, den Mühlbetrieb wieder aufzunehmen.

„Durlach, 18. Dez. Der Bürgerausschuß hat ein Gelände südlich des Pfingstkanals von einer Größe von über 6 Hektar an den Revierförster a. D. Reimann in Gutingen zur Errichtung einer Geflügelzuchtanlage verpachtet. Der Pächter mußte sich verpflichten, der Stadtverwaltung 150 000 Eier abzuliefern.“

„Korb, 18. Dez. In der Mitgliederversammlung des Vereins zum Betrieb einer Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische wurde bei der Abfuhr der Jahresrechnung festgestellt, daß sich die Anstalt in finanzieller Beziehung infolge der sehr zunehmenden Teuerung in einer kritischen Lage befindet. Die Pflegegelder können, da es sich meist um unbemittelte Kranke handelt, nicht so erhöht werden, daß sie die Ausgaben decken. Die Anstalt ist infolgedessen wie nie zuvor auf freiwillige Gaben und Schenkungen angewiesen. Auch vom Staat wird eine tatkräftige Unterstützung erwartet. Vor allem aber soll, um den Betrieb überhaupt weiter aufrecht erhalten zu können, die Selbstherzeugung der Nahrungsmittel ins Auge gefaßt werden. Nur wenn das gelingt, wird es möglich sein, dieses für unser ganzes Land wichtige und lebenswichtige Liebeswerk weiter fortzuführen. Da die Zahl der Pflegenden etwas zurückgegangen ist, hat sich der Aufsichtsrat der Anstalt, um die vorhandenen Räume besser auszunutzen, dazu entschlossen, ein Anstaltsgebäude, das geräumt und dem übrigen Anstaltsgebiet gegenüber leicht abgegliedert werden kann, mit Garten und Spielplatz dem

Berein Jugendhilfe in Karlsruhe (der sich mit der Unterbringung erholungsbedürftiger Kinder befaßt, D. N.), zu überlassen. Es soll darin ein Erholungsheim für schwächliche und kränkliche Schulkinder der Stadt Karlsruhe eingerichtet werden, besonders für solche, die sich nicht für eine Unterbringung in eine Ferienkolonie eignen.“

„Schweigen, 18. Dez. Der Bürgerausschuß bewilligte einen Nachtrag zum städtischen Voranschlag für das Jahr 1920/21; zur Aufbringung des ungedeckten Aufwandes von 410 000 M. hatte der Gemeinderat beantragt, die Erhebung einer Umlage aus Liegenschafts- und Betriebsvermögen von 2,10 pro 100 M. Steuerkapital und die Erfassung des reichsheimkommenerfreiten Betrages auf folgender Grundlage: Familie ohne Kinder von 15 000 M. an, mit einem Kind von 16 000 M. an, mit zwei Kindern von 19 000 M. an und mit fünf oder mehr Kindern von 20 000 M. an.“

„A. Karlsruhe, 18. Dez. Vor kurzem wurde von einer Revokate in der evang. Erziehungsanstalt „Schwarzacher Hof“ bei A. Karlsruhe berichtet. Eine amtliche Untersuchung des Voralles ergab folgendes: An der Aufhebung haben sich von 121 Zöglingen 18 beteiligt. Diese hatten ihren Plan schon seit vierzehn Tagen vorbereitet, als Vorstand biente ihnen die Klage über schlechtes Essen; eine Dienstreife des Inspektors gab die günstige Gelegenheit zur Durchführung des Vorhabens. Der Vorgang spielte sich vor dem Abendessen ab und dauerte nur wenige Minuten, nur geringer Sachschaden wurde angerichtet. Von den 18 entwichenen Zöglingen sind jetzt die meisten wieder zurückgebracht. Es sind größtenteils befristete Zöglinge. Einer der Hauptbeteiligten war einige Wochen vorher aus dem Gefängnis entlassen worden, wo er wegen Gefangenbefreiung eine Strafe von 6 Monaten verbüßt. Offen gab einer der Beteiligten zu, daß sie „die Freude am Raub“ zu ihrem Vorgehen bestimmt habe. Die Erziehungsanstalt „Schwarzacher Hof“ ist seit dem Jahre 1915 für Erziehungszwecke so gut wie möglich ausgebaut. Durch die Anstaltsleitung geschieht alles, um den verhaltenslosen Zöglingen vom 14. bis 20. Lebensjahr eine gute Erziehung und tüchtige berufliche Ausbildung zu gewähren. Aber ein Teil unserer Jugend ist an ziellose Freiheit gewöhnt und derart verwahrloht, daß die Anstaltsverwaltung außerordentlich erschwert ist. Unser Land bedarf dringend einer Anstalt für schwer erziehbare und geistig minderwertige Burschen, da diese in den bestehenden Anstalten die Erziehungsarbeit sehr erschweren.“

a. Weinhelm, 17. Dez. In der jüngsten Ausschußsitzung der Allgemeinen Ortskrankenkassen Weinhelm wurde einstimmig die Einführung der Familienversicherung beschlossen, womit die hiesige Kasse denen vieler badischer Städte, so z. B. Karlsruhe und Mannheim, vorangeht. In dieser Versicherung ist unentgeltliche Krankenbehandlung der Angehörigen von Mitgliedern bis zu 30 Tagen mit enthalten.

H. Baden-Baden, 18. Dez. Wie gemeldet wird, soll dem Bürgerausschuß ein Antrag auf Zustimmung zur Verwendung von weiteren sieben Millionen Mark für Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel unterbreitet werden. Diese Summe ist gedacht als städtische Verwendung im Jahre 1921 und soll, neben Fortsetzung des Eigenbaus durch die Stadtgemeinde und Errichtung von Wohnungen in vorhandenen Gebäuden, hauptsächlich zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus die Mittel bieten. Nach dem Stand der Wohnungsnachfrage darf angenommen werden, daß die Summe in einer Reihe von Jahren an Miet- und sonstigen Stadtkosten wieder aufzuehnen wird, so daß Gemeindefinanzmittel in diesem Fall nicht in Anspruch genommen werden müßten. — Die Möglichkeit der Verwendung des auf der Höhe gelegenen und zum Verkauf stehenden Sanatorium Ebers ist vom Stadtrat genehmigt worden. — Die Bearbeitung des Erweiterungs- und Umbauprojekts für das Krankenhaus ist abgeschlossen. Der gesamte Kostenaufwand wird auf 2 400 000 M. berechnet. — Dem Internationalen Klub ist vom Stadtrat die Zusage einer städtischen Garantie für eine auf einen bestimmten Ertrag begrenzte Deckung von Aufwendungen für die beabsichtigten Rennen des Jahres 1921 in Aussicht gestellt worden. Es wird natürlich Wert darauf gelegt, die Rennen in ihrer früheren internationalen Art und Bedeutung zu erhalten und mit Rücksicht auf diesen Umstand kann auch auf Beiträge von städtischen Interessenten nicht verzichtet werden. — Wegen des kommenden Faschings hat sich der Stadtrat dahin geäußert, daß die Frage der Wiedereinrichtung der bisherigen Vorführungen verneint werden können.

W. Bühl, 18. Dez. Eine Versammlung der Kleinbrenner beschäftigte sich mit den gegen sie gerichteten Vorwürfen, daß sie für die Volkswirtschaft wichtige Stoffe verarbeiteten. In einer dem badischen Finanzministerium übergebenen Entschuldigend wird darauf hingewiesen, daß diese Angriffe die Mehrheit der Kleinbrenner zu Unrecht trifft. Das badische Finanzministerium wird aufgefordert, beim Monopolamt in Berlin Schritte zu tun, um die durch das Branntweinmonopol vom Jahre 1918 den Kleinbrennern Süddeutschlands zugestandenen Rechte zu wahren. Man erklärte sich auch mit den von der Regierung angeordneten Nachkontrollen einverstanden und legte Wert auf die Feststellung, daß die Mehrheit der Kleinbrenner durchaus recht ihrem Gewerbe nachgehen.

„Untermetzingen (Amt Waldshut), 18. Dez. In den Proporzwahlkreisen schlug ein abrunderter Stein dem Arbeiter Theodor Bauer das Weibchen gegen den Leib, wodurch eine Dünndarmverengung eintrat. Bauer wurde in Schopfheim operiert, sein Tod tat jedoch infolge von Herzschwäche ein.“

„Niederelsbach bei Bellingen, 18. Dez. Vor einigen Wochen war der 60jährige Landwirt Bartholomäus Romer beim Holzfällen im hiesigen Gemeindefeld von einem Aste eines fal-

lenden Baumes getroffen worden. Offenbar war dabei die Wirbelsäule verletzt worden. Romer ist jetzt an seinen Verletzungen gestorben.“

Aus dem Stadtkreise.

„Neue Lebensmittelkassen. Die Ausgabe der neuen, ab 10. Januar gültigen Lebensmittelkarten beginnt Dienstag, den 21. Dezember, im Mittelbau der Stadt, Ausstellungshalle, gegenüber der Festhalle. Sie erfolgt, wie aus einer Anzeige hervorgeht, an die einzelnen Haushaltungen nicht mehr durch die Bäckereien, sondern durch das Nahrungsmittelamt direkt und nur gegen Vorzeigen der armen Lebensmittel-Ausweiskarte.“

„Ungern gesehene Kunden“ sind in der jetzigen Vorweihnachtszeit jene Leute, die von Geschäft zu Geschäft gehen, sich in jedem einzelnen das halbe Warenlager vorlegen lassen und dann mit einem freundlichen „Danke schön“; ich will mir die Sache noch überlegen“ wieder verschwinden ohne auch nur das geringste gekauft zu haben. Leider handelt es sich hier nicht um Einzelerlebnisse, sondern solche „Kunden“ treten gegenwärtig so zahlreich auf, daß sie eine Plage für die Geschäftslente und deren Angestellte geworden sind. Selbstverständlich kommt der Geschäftsmann dem Publikum gerne entgegen und das Wort „Kein Kaufmann“ soll kein leeres Wort sein, aber es wäre bei vielen Leuten doch recht angebracht, wenn sie sich zunächst überlegen wollten, was sie nun eigentlich zu kaufen beabsichtigen und dann erst dem einschlägigen Geschäft ihren Besuch abstaten. Beständig der Reue halber, was dieser oder jener Gegenstand kostet und in wieviel Variationen er auf Lager ist, sollte man sich in der Vorweihnachtszeit, wo alle Kräfte voll zu tun haben, die Geschäftslente und ihre Angestellten nicht in Anspruch nehmen. Gewiß, es gibt Fälle, in denen man das Geschäft ohne Einkauf wieder verlassen muß, weil man das Gewünschte nicht gefunden hat oder weil man den geforderten Preis nicht anzulegen in der Lage ist. Dies sollten aber Ausnahmefälle sein und bleiben. Man schadet sich nicht durch den wirklichen Kaufmännigen, der infolge Ueberlastung des Personals durch die vorgeschickten „Kaufkunden“ schließlich nicht mehr so gut bedient werden kann, wie dies im beiderseitigen Interesse wünschenswert wäre.“

„Colosseum. Das neue, sehr unterhaltliche Programm wird durch die Woreckers, zwei tüchtige Akrobaten, eingeleitet. Die Arbeit der beiden ist durchaus sicher und neuzeitgemäß. Der Karikaturist K. Daxil bringt recht erhellende Gegenstände. Laurent und Lamotte führen in geschmackvoller Weise mondaine Tänze vor, die auch den scharfen Kritiker verführen. Mit Humor und Geschick handhabt Andrei Winterling eine Reihe von Instrumenten. Sein Vortrag ist mit witzigen Einfällen gewürzt. Die bekannten Brüder Kühn sind erliche Kräfte auf dem Gebiet des Hochstrebens. Eine gute Schauspielermannschaft die zwei Karlinelli, die mit dem „Abt“ den Höhepunkt der Leistungen erreichen. Hermann Meuter gefällt vor allem als schlagfertiger „Witzkünstler“. Drollige Raubviele der Regasos machen den Schluß des Abends, der den Besucher aufs angenehmste gefesselt, was der lebhafteste Beifall beweist.“

Veranstaltungen.

„Freizeitsport in der evana. Stadtkirche. Wie bereits bekanntgegeben, findet heute, am dritten Adventsonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr, in der evana. Stadtkirche ein vom Verein für evana. Kirchenmusik, dem Chor der Stadtkirche, veranstaltetes Freizeitsportkonzert unter Mitwirkung bewährter Soloträfte statt. Die interessante Vortragsordnung, die hochwertigen Werte älterer und neuer Meister enthält, wird den zahlreichen Freunden städtischer Musik einen, in unserer gemächlichen Zeitmüde doppelt erbebenden künstlerischen Genuß bieten. (Siehe die Anzeige.)“

„Reichsbund der Kriegesbeschädigten. Die Ortsgruppe Karlsruhe des Reichsbundes der Kriegesbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegesinteressierten veranstaltet heute nachmittags 3 Uhr im großen Saal der Festhalle ihre Weihnachtstafel mit Kriegervollbesprechung. Mitwirkende sind neben dem Landesleiter, das das Württembergische „Dornroschen“ zur Aufführung bringt, die Schützengilde und der Schützengor der Feststabskomitee.“

Landesbühnen-Aussage.

Geschäftskunden. 18. Dez. Friedrich Daxil von Ludwigsbad, Kaufmann abda, mit Ida Schladt, geb. Romann, von Bellingen; Emil Reichert von hier, Glaser hier, mit Marie Ritterer, geb. Waber, von Bellingen; Heinrich Kubmann von Rodbach, Landwirt hier, mit Genevieve Reisinger, geb. Kraut, von Rodbach; Robert Welter von Freiburg, Straßenbahnkassierer abda, mit Käthe Ros von hier; Oskar Meier von hier, Schlosser hier, mit Paula Daxil von hier; Julius Berges von Fribbach, Schieferbeder hier, mit Effete Schwab von hier; Wilhelm Strauß von hier, Reise-Verreter hier, mit Effie Weisbach von hier; Karl Kästel von Rodbach, Volant-Wagenmeister hier, mit Emma Schäfer von Rodbach; Gustav Hahn von Rodbach, Schreiner abda, mit Elma Langjahr von Rodbach; Emil Weyer von hier, Bleicher hier, mit Paula Albert von hier; Johann Klein von Baden, Kaufmann hier, mit Anna Stein von Schopfheim; Karl Wittinger von Heimbach, Schreiner abda, mit Elise Weyer von hier; Johann Sailer von Bellingen, Wader hier, mit Marie Schumacher von Rodbach; Friedrich Leck von hier, Glendreher hier, mit Verba Kastner von hier; Josef Stein von Rodbach, Handelsmann hier, mit Anna Wehl, geb. Stade, von Rodbach; Karl Pfeifer von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Karolina Kraut von Rodbach; Ernst Bauer von Eisingen, Goldarbeiter abda, mit Florentine Schneider von Rodbach; Eugen Schent von Rodbach, Altmetallreparatur abda, mit Maria Roth von Baden; Ludwig Jäger von hier, Glaser hier, mit Elma Weltermann von hier; Arthur Wenzel von hier, Glendreher hier, mit Maria Heilmuth von hier.

Geburten. 12. Dez.: Marianne Maria Emma, Vater Leopold Wulla, Kaufmann. — 13. Dez.: Marcella Marie, Vater Otto Schell, Schreiner; Karl, Vater Jakob Demmer, Schneidermeister; Veria Hildegard, Vater Friedrich Daxil, Reitermeister; Gerda Maria, Vater Karl Ballmer, Schreiner. — 14. Dez.: Wilhelm, Vater Karl Schrotz, Postbetriebs-Assistent; Gertrude Irma, Vater Wilhelm Scherer, Schreiner; Walter Wilhelm, Vater Gustav Kuback, Schloffer. — 16. Dez.: Gerda, Elise, Vater Martin Ritter, Post-Assistent.

Todesfälle. 17. Dez.: Christiane Bura, alt 67 Jahre. Witwe von Hof. Bura, Bäcker.

Beerdigungsszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Montag, 20. Dez. — 10 Uhr: Mathilde Kunze, Privatier, Durlachstr. 1 (Feuerbestattung). — 12 Uhr: Christiane Bura, Bäckermeisters-Witwe, Karlsruferstr. 43. — 12 Uhr: Walter Bura, Dekorationsmaler, Sofienstr. 47. — 1/2 Uhr: Auguste Pfeiffer, Kleidermacherin, Augustenstr. 19.



Wirtschafts- und Handels-Zeitung des Karlsruher Tagblattes

Die Wirtschaftswoche.

Allgemeine Krise.

Krisenluft weht in allen Ländern. Überall zeigt die Weltkrisis die gleichen Erscheinungen: Absatzstörung, Anhäufung unverkäuflicher Vorräte, Zusammenbrüche und Zahlungsstörungen, zunehmende Arbeitslosigkeit. Am härtesten trifft die Krise in den Vereinigten Staaten. Obwohl die Preise dort stark herabgesetzt worden sind, laufen die Verbraucher in Erwartung noch niedrigerer Notierungen nur das Notwendigste, und deshalb sind in allen Wirtschaftszweigen scharfe Produktionsbeschränkungen an der Tagesordnung. Der amerikanische Kupferpreis steht jetzt niedriger als vor dem Kriege. Trotzdem nehmen die amerikanischen Kupfervorräte immer weiter zu, amerikanische Fachblätter beziffern diese aufgehäuften Kupfervorräte auf nicht weniger als 500 Millionen Pfund. Für die Verschärfung der internationalen Krise spricht auch die Tatsache, daß die amerikanischen und englischen Kohlenpreise sowie die Frachttarife eine weitere Verschärfung erfahren haben. Die amerikanischen Spinnereien arbeiten nur mit 40 Prozent ihrer Leistungsfähigkeit, 80 Prozent der Baumwollenernte sind unerntet, ebenso ungeheure Mengen der amerikanischen Getreidernte. Kehtlich liegen die Dinge in allen anderen Rohstoffländern, aber auch in den Industrieländern. Die Internationalität dieser Erscheinungen hat überall die Erkenntnis hervorgerufen, daß nur durch internationale Maßnahmen, durch Hebung der Kaufkraft aller europäischen Länder diese schlimme Krise beseitigt werden kann. Aber trotz dieser Erkenntnis fürmen sich überall die Zollschranken, weil jeder Staat seine Industrie vor der ausländischen Konkurrenz schützen will. Die internationale Krise hat auch bewirkt, daß der Export nur allzu geringe deutsche Exportposten in allen Ländern ein maßgebender Faktor geworden ist. Man richtet, daß Deutschland bei einer weiteren Verschlechterung seiner Valuta den Export seiner Fabrikate erzwungen wird, um wenigstens einen Teil seiner Arbeiterschaft angesichts des Sinkens des inländischen Absatzes in den Exportindustrien beschäftigen zu können. Und in der Tat gibt uns unsere frange Valuta gegenüber den Ländern mit hochwertiger Valuta nach mancher Richtung einen Vorsprung. Aber in allen Ländern bedrohen Vorkaufswürfe, die sich direkt gegen den deutschen Export wenden, die schlimmsten, aber doch zukunftsreicheren Anläufe unserer neuen Außenhandelsorganisation. Bedenklich wird dieses Vorgehen des Auslandes gegen den deutschen Export durch das unveränderte Verhalten anderer deutscher Exporteure. Die einseitigen Kreise des Auslandes werden eben zu der Erkenntnis kommen müssen, daß, solange das Industrieland Deutschland eine frange Valuta hat, Unterbietungen unter Ausnutzung der Valuta trotz aller „Antidumping-Gesetze“ sich nicht vermeiden lassen werden. Bieleicht wird diese Erkenntnis, schneller zu internationalen Maßnahmen zur Beseitigung des deutschen Valutaabfalls beitragen, als das Mitsich mit den deutschen Kindern.

Die Beschäftigung der deutschen Industrie ist, da sie in der Hauptsache vom Exportgeschäft abhängt, und da dieses sehr ungleichmäßig ist, sehr unregelmäßig. Selbst innerhalb der einzelnen Unternehmungen sind einige Betriebe gut beschäftigt, während die anderen stillstehen. Trotzdem ist ein gewisser Rückgang der Arbeitslosigkeit unverkennbar, doch bleibt die Wirtschaftslage nach wie vor sehr ernst. In der Baumwollindustrie hat der starke Rückgang der Preise für Rohbaumwolle allmählich eine große Zurückhaltung hervorgerufen, obwohl man sich darüber klar ist, daß die Preise in Deutschland in den nächsten Monaten noch unmerklich fallen dürften, weil die Spinnereien und Webereien ihre Produktion für die nächsten drei bis vier Monate zu den bisherigen hohen Preisen verkaufen haben. In der Eisenindustrie bleibt die Lage unsicher. Der Kohlenmangel macht sich immer stärker bemerkbar und die Produktion der Werke ist im allgemeinen zurückgegangen. Der inländische Absatz hat sich weiter eingeschränkt, im Auslandsverkehr aber macht sich die ausländische Konkurrenz immer stärker fühlbar, da auch in Belgien und Frankreich Eisenproduktions-Einschränkungen und Preisherabsetzungen an der Tagesordnung sind. Etwas gebessert hat sich das Auslandsgeschäft in der Kleinteilenindustrie, allerdings tritt auch hier die amerikanische Konkurrenz immer härter in Erscheinung. Immerhin ist es erfreulich, daß viele Länder Einkäufer nach Deutschland schicken, um deutsche Werkzeuge zu erhalten.

Abwartende Haltung der Börse. Unsicherheit und Zurückhaltung sind die Hauptkennzeichen des jetzigen Börsenverkehrs. Die Börse will die Ergebnisse der Brüsseler Konferenz abwarten, sie will abwarten, ob wenigstens ein Teil des deutschen Programms Aussicht auf Annahme hat oder ob die französischen Beschlüsse, die Festsetzung der deutschen Wiedergutmachungssumme von neuem hinauszuverschieben, erfolgreich sein werden. Man ist sich darüber klar, daß in diesem Falle der Markt der Unsicherheit, der so lange wie ein Alb auf dem deutschen Wirtschaftsleben lastet, sich fortsetzen möchte. Gleichzeitig aber hört man an der Börse vielfach die Ansicht äußern, daß in jedem Falle des Stillstandes der Wiedergutmachungsforderungen eine neue Notensinfation hervorgerufen dürfte. Denn ob nun diese Forderungen in Goldmark oder in Fabrikaten und Arbeitsleistungen gezahlt werden, die deutsche Regierung wird in beiden Fällen neue gewaltige Notenpakete drucken lassen müssen. Da gleichzeitig die neuen Beamtensforderungen und das Mißtrauen des Auslandes gegen die Mark im Zusammenhang mit der Einstellung der deutschen Clearingzahlungen im Ausgleichsverfahren ungünstige Ansichten für den Kursstand der Mark eröffnen, so kamen die amerikanischen Beschlüssen, Deutschland größere Warenkreditlinien einzuräumen, nicht recht zur Geltung. Und dies um so mehr, als die Krisis am Weltmarkenmarkt bei der deutschen Geschäftswelt eine beharrliche Abneigung gegen den Absatz von Rohstoffverträgen hervorgerufen hat. Alle diese Momente haben die Zukunft der Marknote in ein unruhiges Dunkel gehüllt, und bei der immer wieder hervorbrechenden starken Abhängigkeit der Effektenmärkte vom Devisenmarkt trug diese Unsicherheit am internationalen Devisenmarkt ihrerseits dazu bei, die Zurückhaltung an der Börse noch zu verstärken.

Der Jahresrückblick rief Neigung zu Realifikationen hervor, wobei wohl auch in zahlreichen Fällen der Wunsch eine Rolle spielt, durch Abklopfung von Effekten an den tieferen niedrigeren Kursen die Spekulationsgewinne für die Einkommensbesitzer niedriger erscheinen zu lassen. Beseitigt ist dabei, daß die Effektenbesitzer, die sich aus diesen Gründen zu Marktstufen veranlassen lassen, doch ganz offen erklären, sie würden nach dem Jahresende und damit nach dem Stichtage für die Steuererklärung die Effekten wieder zurückzuerwerben. Die Abneigung gegen das Halten größerer Marknotenbestände ist eben immer noch sehr stark, und die Gerüchte über eine Notenabkämpfung sind nicht verschwinden wollen. Diese Abneigung gegen Barbesitz brachte es auch zuwege, daß die Kursabschwächungen immer wieder relativ schnell wenigstens teilweise durch Kurserholungen ausgeglichen wurden. Immerhin ist unverkennbar, daß das Publikum nicht mehr mit jener fanatischen Züchtigkeit an seinem Effektenbestande festhält, der für die letzten Vorkriegsmomente charakteristisch war. Möglicherweise veranlaßt auch die Vorzüge für die Reichsnotopferzahlung manche Kreise zu Verkäufen. Dazu kommt, daß die Majoritätskäufe, die in den letzten Wochen die Spekulation in einen Dampfaumel verwickelt hatten, doch erheblich nachgelassen haben, wengigstens eingeweihte Kreise das Gefühl haben, daß der Konzentrationsprozeß in der deutschen Industrie noch lange nicht abgeschlossen ist. Zur Verstärkung trugen die neuen Streikbewegungen, die Befürchtung, daß die internationale Warenkrisis auch auf den deutschen Warenhandel übergreifen könnte, sowie unangenehme Prognosen fahrender Industriezweige über die Zukunft der deutschen Wirtschaft bei. Das Angebot war durchaus nicht drängend, da aber die Kaufkraft sehr gering ist, senkte sich das Kursniveau doch fast überall recht beträchtlich.

Allgemeine Wirtschaftfragen.

Ein Verband der Hafensäfte des Rheingebiets mit Nebenflüssen wurde, nach einem Privattelegramm, in Mainz gegründet. Er umfaßt das Gebiet, das von Emmerich, Karlsruhe, Gannover und Bamberg begrenzt ist. Der Verband wurde Mainz übertragen; in den Arbeitsausschuss wurden Dortmund, Köln, Mainz und Mannheim gewählt.

Börse—Handel—Industrie—Gewerbe

Frankfurter Börse. w. Frankfurt a. M., 18. Dez. Die Börse bewahrte auch am Wochenschluß ein ruhiges Aussehen. Die Zurückhaltung wurde bestärkt durch die geringfügige Bewegung des Devisenmarktes. Da sich aber der Dollarkurs befestigen konnte, trat eine neuerliche Erholung in mexikanischen Anleihen ein, sowie unter schwankendem Verkehr in Baltimore. Schantung gingen 6 Proz. höher. Oesterreichische Werte waren schwach. Kreditanstalt 62 1/2. Montanaktien zeigten teilweise ein festes Aussehen. So gewannen anfangs Deutsch-Luxemburg, Gelsenkirchen und Phönix einige Prozent. Buderus schwach, da die gestrige Generalversammlung enttäuschte. Auch in Mannesmann fanden Abgaben statt. Adlerwerke Kleyer schwächten sich ab. Auch Hirsch-Kupferwerke, Zellstoff befestigt. In chemischen Werten betrug die Kursgewinne bei Farberwerken Höchst 6 Proz., bei Griesheim 1 Proz. Badische Anilin 534 plus 3 1/2. Im freien Verkehr wurden chemische Rhenania lebhaft umgesetzt; 675—682, später abgeschwächt. Mansfelder Kuxe 4525. Benz-Motoren etwa 203 genannt. Von den Elektrowerten machten Schuckert Fortschritte. Auch Licht und Kraft anziehend. A.E.G. 298 exkl. Goldschmidt erfuhren eine Kurseinbuße von 10 Prozent. In Schiffahrtsaktien trat in Nordd. Lloyd eine Abschwächung hervor. Im Verlauf schrumpfte das Geschäft noch mehr ein. Doch zeigte die Tendenz ein vorwiegend festes Aussehen. Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Berliner Börse. w. Berlin, 17. Dez. Im Zustand der Geschäftsstille und Zurückhaltung, die schon seit einigen Tagen für die Verhältnisse an der Börse kennzeichnend sind, trat heute keine Veränderung ein. Entsprechend den geringen Einsätzen hielten sich die Kursveränderungen nach oben und unten in engen Grenzen und erreichten nur vereinzelt 10 Proz. wie z. B. bei Goldschmidt und Augsb.-Nürnberger Maschinen, Mannesmann und Hirsch Kupfer. Mexikanische Anleihen lebhaft gehandelt. Später nahm die Tendenz auf die Wochenschlußdeckungen ein festes Gepräge an, ohne daß aber in der Geschäftstille sich wesentliches veränderte. Auch der Einheitsmarkt der Industriepapiere war still bei ziemlich fester Tendenz.

Goldmarkt. Der Devisen-Terminhandel. Der dem Reichstag auf Beschluß des Reichsrats zugangene Entwurf zur Abänderung von § 96 des Börsengesetzes will den offiziellen börsenmäßigen Devisen-terminhandel einführen, um durch die Möglichkeit, jederzeit zu amtlich notierten Kurse Devisen auf Zeit zu kaufen und zu verkaufen, das Risiko der Schwankungen der ausländischen Wechselkurse vom Warengeschäft auf die berufsmäßige Geldvermittlung abzuwälzen, was nach allen Erfahrungen auch einen gewissen Ausgleich der Schwankungen der ausländischen Wechselkurse bedeuten würde. Deshalb sollen die Bestimmungen in § 96 des Börsengesetzes auf alle Arten von Devisen ausgedehnt werden, nämlich auf Geldsorten, Papiergeld, Banknoten und dergl. sowie Auszahlungen, Anweisungen und Schecks.

Banken. Die Mitteldeutsche Creditbank hat in Mannheim das Café Continental erworben und wird dort eine Niederlassung errichten.

Industrien. Aus der Braundustrie. In Generalversammlungen der A.G. vorm. S. Moninger Karlsruhe und der Brauerei Egl u. A.G. Durlach wurde die

Verschmelzung der beiden Unternehmen beschlossen. Die Moninger A.G. hat, wie früher mitgeteilt, die Brauerei Kammerer erworben. Es sollen 6 Prozent Dividende auf Vorzugsaktien für 6 Monate, 7 Proz. auf alte Aktien für das ganze Jahr und 7 Prozent auf neue Aktien für ein halbes Jahr vorgeschlagen werden. Der Umtausch der Eglau-Aktien in Moninger-Aktien wird im Verhältnis von 1:1 gestattet.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft. Die ord. Generalversammlung genehmigte ohne Erörterung den vorgelegten Geschäftsabschluss, erteilte Entlastung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 14 Proz. fest.

Die Lage am Hopfenmarkt.

S. Nürnberg, 18. Dez. Die Markt Lage seit Wochen beherrschende hause Haltung zeigte sich in der letzten Woche infolge der bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfeiertage noch weit ausgeprägter. Zufuhren und Umsatz haben jetzt ganz gewaltig nachgelassen. Ersterer erreichten in der letzten Woche 110 Ballen. Der Umsatz betrug 40 Ballen. Gekauft wurden Markt- und Gebirgshoppen für 2300—2500 Mk., gelbe Hallertauer für 2000 Mk., mittlere Hallertauer bei 2400 Mk. und einige Ballen Wollzacher zu 2600 Mk. Der Auslandshandel beteiligte sich immer noch nicht am Einkauf. Am Schluß der Woche notierten Markt- und Gebirgshoppen prima 2500—2700 Mk., mittel 2200 bis 2400 Mk., alle übrigen Sorten, nämlich Spalter Langhopen, Hallertauer einschließlich Siegelgut, Württemberger und Tettnanger prima 2600—2800 Mark und mittel 2300—2500 Mk. Angesichts der flauen Haltung, mit der die Woche schloß, sind diese Preise nur als nominell anzusehen.

Von Nordfrankreich wurde in der letzten Woche wieder einmal eine leichte Preissteigerung gemeldet. Beste Sorten erreichten bis 330 Franken. Die Geschäftstätigkeit war aber sehr gering. Der Straßburger Markt verzeichnete ebenfalls größte Geschäftsruhe. Unbedeutende Abschlüsse erfolgten zwischen 680 und 700 Franken für beste, 500—550 Franken für Mittelsorten. Das gleiche Bild hat auch der Saazer Markt. Der Geschäftsgang ist sehr ruhig. Die Preise sind noch ziemlich unverändert. Durchschnittlich 4400—4800 Kronen für 50 kg.

Unnotierte Werte:

Table with columns: Wir sind treibend, Käufer, Verkäufer. Lists various commodities like Becker Stahl, Benz, Deutsche Maschinen, etc. with prices.

In sonstigen annotierten Werten sind wir kulant Käufer und Verkäufer und erbitten Anfragen.

Baer & Elend Bankgeschäft, KARLSRUHE, Karlsruherstr. 26. Telephone 223 und 235.

Wertpapier- und Devisenmarkt.

Large table containing market data for Frankfurt, Berlin, and Zurich. Columns include exchange names, dates, and various financial indicators like Gold, Brief, and Devisennotierungen.



ist entstanden. Als ich einmal unermüdet heimkam, lag die ver-

gessene Schreibmappe Helenes daneben mit heimlichen Abziffern.

Schön ging wieder leis zurück und ließ der Nacht die Zeit, das ver-

meintlich noch unentdeckte Eigenhum an sich zu nehmen.

Der Vorfall betraf mich mit einem Scheitern, wie auch

in dem Mädchen gesehen war, was geschahen mußte. Fortan,

wenn ich meine Worte wieder las, oder wenn ein früherer huz-

kan, vernahm ich sie immer in der Felsung von Helenes Stimme,

und wenn Helene vor mir stand, meinte ich oft, ihr Mund werde

anfangen, mir eine der Gedächtnisse zu sprechen. Ich sah diesem Mund

an, wie viele mal er sie in der Stille gesprochen hatte.

Auch ein anderes Beispiel schenkte mir der Mund. Helene

hatte sich als ihr Wortrecht angeeignet, nur vorwiegend ein Glas

„Ich liebe sie, und Du wirst mich in ihr lieben.“

„Sie liebt mich auch.“

Schwer beruhigte ich die traumhafte Gestalt der wie eine ent-

schloß mich bis zum Morgen wach. Als ich die Ausgeschlafene an

mir sah, schien das Gesichte und das Nachgespräch in ihr ver-

gessen. Nur eine leis lütelnde gedrohtene Heiterkeit trug sie in den Tag

hinein.

Am Nachmittag war Frau Margret auf Besuch außer Haus.

Schmerzhaft darrte ich mich mit der Stunde. Von Gefühlen de-

rennend ging ich, was ich sonst in ihrer Abwesenheit nie tat, zu

ihrem Zimmer hinüber.

Doch dort, mitten in dem lichten, forniamentenbaueten Gemach

stand Helene, erschreckt aus einem stillen Langschritt herunter-

fallend. Als erfuhr die Gestalt plötzlich und wäre doch noch an-

gestillt von phantastischer Gut, stand sie vor dem Schrankspiegel

in dem neuen weißen Spitzenkleid, das am Tage vorher die Frem-

de getragen hatte. Während hilflos schaute mich das Mädchen

an. Das Kleid war zu eng und der Körper drückte sich knupp

unspannt darin aus.

Ich wollte mir Frau Margret denken, aber es war doch

Helene. Grell sah meine Augen, wie das vordem so selbstan-

ders gegangen zu sein schien, so als hätte die Sängere der Meise

eben von sich gegeben. Nun hatte sie ihr alles genommen und

stand schon und reiß für die Schwärzende da. Ich frag mich un-

sonst, wer uns mit solchem Zauber gefesselt habe.

„Helene, was tust Du?“ rief ich unbestimmt verständig, als

wäre es ein Irrbild.

„O Gott, wie ist das arg!“ ... Ihre Stimme zerbrach und

sie heckte das Gesicht in die Hände hinein.

Schön ging zu ihr hin, öffnete das Verschlößene wieder. Zwei

Augen schauten mich herab an und das bedehende Mädchen nel

mit zu in meine Arme. Doch wagte ich keine Lieblosung und sprach

nur immerzu laut über das freie Stücken Nacken.

Als Helene wieder gefüllt aus sich hervorkam, gab sie mir

gereigten Kopfes die Hand und ging hin:

„Schön erzahlte Frau Margret nichts vor dem Vorgang.“

Zum andern Morgen war Helene fort. Ein hinterlassener

Brief sagte uns, sie sei vom Heimweg befallen worden und könne

nimmer wiedertommen.

Wenn man die Luft aus unserem Haus und unteren Stuben

genommen hätte, wäre es nicht so absonderlich leer gewesen, wie

damals. Wir lösten aller Ehm aus der Umgebung, ihren Dingen

und aus mir herausgebrochen; Frau Margret blieb wie ein Blatt,

das von seinem Zweig gefallen, aber wie ein Glied, das von keinem

Veß geschnitten.

Es war etwas Lebensbiges bei uns gewesen, das nun weg

war.

Ich fuhr mit der Eisenbahn fort, Helene wieder zu holen.

Ich sah sie nicht, und ihr Vater überzeuge mich von der Herz-

lichkeit meines Suchens. Das Mädchen war auch nicht mehr

daheim.

Meine Frau erlosch dann. Ich brachte sie ins Hochland. Die

größte Kunst und mein menschlicher Lebenswille verlagten und

verlegten in dem graulichen Schwund des entleerten Lebens.

So blieb ich übrig als einflatter verirrter Mensch. Ich bin

mir nicht immer klar, ob das seltsame Mädchen, das mit meine

Frau weggehe, ein Gedächtnis des Wahns oder der Wirklichkeit

war. Und doch trage ich als den einzigen Glanz mit dem Geruch

ihres jungen Körpers noch die heimliche Erwartung in mir herum,

Helene müßte eines Morgens auf Liebler Schwelle stehen und auf

Frau Margret sei in ihr wieder gekommen.

Woche

zum Karlsruher Tagblatt

9. Jahrg. No 51

19. Dez. 1920

Philipp Wittkop / Luther und Gerhart.

Das 16. und zum großen Teil auch das 17. Jahrhundert sind

in Deutschland durch die Probleme des religiösen Lebens be-

stimmt. Und was die Lyrik an Bedeutendem, an unmittelbarem

Lebensausdruck hervorgebracht, liegt auf religiösem Gebiet. Das

Kirchentum des Protestantismus ist die lyrische Macht dieser Zeit.

Wichtig ist es als Gesamtergebnis dem protestantischen Pfar-

ter und Lehrstunde eigen, seinem innigen und harten, aber dog-

matisch gebundenen Lebensgefühl, so hoch es sich doch in zwei

Gestalten aus dieser Gebundenheit zu hinreichender persönlicher

Gewalt und gibt der inneren und äußeren Form der deutschen

Lyrik die erste Freiheit: in Luther und Paul Gerhardt.

Zeitlos-gewaltig durchdringen sich in Luthers Wesen und

Wied die beiden wirkenden Kräfte deutschen Volkstums: die sinn-

liche Lebendigkeit und Naturverbundenheit des Volkstums und

die Sinnigkeit und Tiefe der deutschen Mystik. Wenn Luther

schließlich dem tragischen Schicksal jedes Kirchenleiters unterlag,

die freie Dürrelosigkeit seines religiösen Erlebens festen Formen

und Dogmen überantworten mußte: aus seinen Liedern bricht die

unmittelbare Gewalt seines persönlichen religiösen Frühlings und

Glaubens, seine kampftrübige und fleischliche Seele. Sie stehen

am Anfang der neueren deutschen Lyrik. Nicht als ein Einzelner

singt er seine Lieder; Schulter an Schulter singt sie die Ge-

meinde, die Kirche selber scheint sie mitzuführen, die Weuern

schreien sie zu tönen; die weltgeschichtliche Gewalt seiner Auf-

gabe trägt ihre Hymnen, durchdringt ihre Bilder. Dem Berg-

mannslied, dem das Christentum Volen nicht Priestertum war,

seiner erhaben, ungebrochenen Lebensfülle gab sich das Volk-

lied in unmittelbarer Verwandtschaft. Sein freies, bezugs-

los Lied „Ein Lied von den zwei Meierern Christi, zu Büffel

von den Sophisten zu Löwen verbracht“, legt im Anfangsstil des

historischen Volkstums ein: „Ein neues Lied wir heben an“, reißt

gleich in der zweiten Zeile den Vorgang in die Höhen des religi-

ösen Bewusstseins: „Das walt Gott unser Herr.“ Zu singen,

was Gott hat getan, — Zu seinem lob und ehre“, und bringt

im erzählenden Ton der Volksballade weiter: „Zu Brüssel in

dem Niederland — Wohl durch zwei junge Knaben — hat er

sein wunder macht bezaubert... Der erst reißt wohl Johannes heil,

— So reich an Gutes haben, — Sein bruder Heinrich noch dem

geißt — Ein rechter Christ on schuldig.“ Und nun hebt mit hin-

reichender dramatischer Gewalt die Schilderung ihrer Kämpfe und

Leiden an, im Stil der grandiosen historischen Kampf- und Trup-

pieler, aber sie weit abströmend am Lebensgefühl und Gehalt.

„Was der bei Feindern erlittenen Genausage der „Neueren deut-

lichen Lyrik“, nimmend „Die deutschen Voriter von Luther bis Wieland“

von Prof. Dr. W. Wittkop.

Der Kampf dieser Knaben mit den Löwener Sophisten ist der

Kampf Gottes mit dem Teufel an der Wende der Zeit.

Sie trauten in das Klosterlied, Sie trauten sie in auch namen,

Die Knaben stunden wie ein maur, Die Knaben waren des bereid,

Berachend die Sophisten... Sie sprachen fröhlich Linen.

Substanz geben sie, „Die Wäucherer“ dahin, um Priester in

Christenorden zu werden; „mit Gottes lob und singen“ besetzten

sie den Scheiterhaufen. Selbst die Sophisten ahnen, daß sie in den

unselbstigen Knaben sich selbst gerichtet haben und mögten ihre

Tat verleugnen. Aber

Die ofsen will nicht lassen ab, Zu schweigen hat gedungen,

Sie heult in allen landen, Die muß er tod an allem ort

Sie hilt kein bnd, noch grab, Mit aller stim und zungen

Sie macht den feind zu schanden, Gar fröhlich lassen singen.

Und nun reißt das religiöse Siegesbewußtsein diesen Kampf und

Triumph in die farbige Allgewalt des Naturlebens hinein; Oftern

und Frühling, die Auferstehung Christi und der Natur durch-

bringen sich, das alle mythische Volkstied, der Kampf zwischen

Sommer und Winter singt an:

Der Sommer ist hart für der hilt, Der das hat angefangen,

Der winter ist vergangen, Der wird es wohl verenden.

Die garte stümmen gehn erfrir, MMEM.

Sommer, wenn Luther von der Form des Volkstiedes, seiner

verwandten Form, ausgeht, findet er denselben hinreichenden

Ausdruck, dieselbe farbige Bildkraft. Schließt er sich enger an

freie Vorlagen an, an lateinische Kirchengedänge, an fastgedichtete

Lerte, oder auch zu eng an den biblischen Text, dann verfallt er

der modischen, weiserinnerlichen Sittenzucht. Mit weich auf-

strahlendem Subel in Bild und Hymnus, mit weich volkstüm-

licher Vergegenwartung und Freude weiß er Eingang und Weise eines

weltlichen Kranzliedes zu übernehmen in seinem „Kinderlied auf

die Waldschäfer“: „Wom Himmel hoch da kom ich her, — Ich bring

euch gute neue meß“. In kindlicher Einfach tritt die Seele mit

den Hirtin zum „Kripplein“; wie im Volkstied löst sich ihr erreg-

tes Gefühl im Zwiegespräch, und im schüchternen Kinderwort- und

gebühnis gibt sich das tiefste metanaphische Lebensgefühl.

Und so gibt sich der aufsteigende, weltverwendende Glaubens-

kampf Luthers, sein Ringen, Zweifel und Verzweifeln in der

Erstürzte Zelle, seine Erweckung und Erlösung durch Christi Blut

und Liebe, als aller Christen Schicksal in seiner höchsten Volk-

weise „Nun freud euch lieben Christen gemein“:







getreuen und fleißigen Verrichtungen obliegt und gebührt, so daß ich jederzeit mit Obne wohl zu Frieden und content ge- weßen, hätte ich auch wegen meines fleißigen und getreuen Wohlhaltens gerne länger leben und hinsichtlich vor mein Wärterwesen bey mir behaltnen und gebrauchen mögen, weil er aber jetzt von mehreren Erfahrungen wissen in der köblichen Wärterwesen-Kunst willens, sich anderswo zu verziehen vergewöhnen und Lust hat, und zu dem Ende mich um einen Schriftlichen Schein seiner Verrichtungen und Wohlhaltens halben föhrend erlucht. So habe ich ihm solches nicht abschlagen können, sondern vielmehr gerne und willig hierinnen befohlen. Ich sehn wollen gelangen demnach an alle und jede weß Stan- des Personen sie sehn mögen, insonderheit aber hiermit mein diezer köblichen Wärterwesen-Kunst anzuweihen seynd, bisweil mein Respective unterthänigst Dienit und freundschaftliches Willen, Sie wollen abgedachten Gottfried Wörnam Schneiderger, wegen dieser köblichen Wärterwesen-Kunst und seines Wohlhaltens halben alle Gnade, Günst und erprießliche Promotiv erweisen und dieses wachsamhaltigen Zeugnisses dienstbarlich genügen lassen und vollkommenen Glauben demselben, solches bin ich einem Standes gebühr nach alles Vermögens hinwiederum ganz willig und bößlichen zu verständen, Urkundlich habe ich diesen sehr-Verlei ebenmäßig unterzeichnet und mit meinem gewöhnlichen Petschafft bekräftigt. So geschähen und gegeben in unserer

hochfürstlichen Residenz Statt Carlshrouhe den  
28ten April 1755.  
Christlich Johann

Wandel der Zeiten! Vor einigen Monaten wurden hier von gewisser Seite die Beschäftigung zum Kampf gegen ihre „Aus- beuter“, die Lehrgesellen, und zur Bekämpfung der „schänd- lichen Lehreveträger“ angefordert.

Werken wir noch einen Blick in den erwähnten Glas- schrank, so bemerken wir veränderte Verhältnisse. Schlags- feuerzeuge, überreiztes Bindmaschinen, Sippböcker und Ploß- zehrerbecker, unheimliche Dinge, die aber gleichfalls eine bequeme Sprache führen, wenn wir sie als Glieder einer langen Entwicklung betrachten. Die Befindlichkeit des Volkes brachte den Menschen der Vorzeit die Erfindung des Meiß- feuerzeuges, wie es von den jetzt lebenden Naturforschern noch angewendet wird. In einem auf der Erde liegenden Vordien- wird ein feinstreht gestalteter Stab so lange gedreht, bis sich Funken bilden die dürrer Glas, Rauch oder Moos entzünden. Aus der Bearbeitung der Steine erwarb ihnen das erste Schlagfeuerzeug, bestehend aus harten rauhkantigen Feuer- steinernen, die aus Schwefelsteinen hanteln hervorzu- ten. Die Bewohner Glasfas bezeugen hierum mit Schwefel- eingeriebene Steine. Die Artie des bei uns bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts allgemein gebräuchlichen Schlagfeuerzeuges waren Stahl und Feuerstein noch Puder oder Schwamm. Lange dauerte es bis die Herstellung eines Feuerzeuges ge- lang, das die Bindung schnell herbeiführte. Da ersand Döhler, einer seine Bindmaschinen, Verfertiger die sogenannten „Schwamm- Kammern“ die Ploßzöhreibecker, Völkler die „Schwamm“. Die Fundamente in der Reihe bilden unsere Ploßzöhreibecker, die Gasausläufer für Gasföhre und die Selbstzündler an Gas- lampen.

Zu nicht minder ansehnlichen Betrachtungen geben die an- gestellten Veleuchtungen mittel, Windlicht, Feuerker mit Lichtpöcher, Lederkerze, und Ständerlampe, Veranlassung. Nichts ist seltener, als Epinikuber und Pader ließen die Flamme aus ihren harschen Bestandteilen erheben. Mit Harz, Wachs oder Fett getränkte Nachschmäre, hielten die ersten Kerzen dar, während Kerzen in unserem Sinne erst im 3. Jahrhundert bekannt wurden. Mangelhaftigkeit Mängel halfsten ihnen an.

Die nicht minder ansehnlichen Betrachtungen geben die an- gestellten Veleuchtungen mittel, Windlicht, Feuerker mit Lichtpöcher, Lederkerze, und Ständerlampe, Veranlassung. Nichts ist seltener, als Epinikuber und Pader ließen die Flamme aus ihren harschen Bestandteilen erheben. Mit Harz, Wachs oder Fett getränkte Nachschmäre, hielten die ersten Kerzen dar, während Kerzen in unserem Sinne erst im 3. Jahrhundert bekannt wurden. Mangelhaftigkeit Mängel halfsten ihnen an.

**S a n s S e i n i d C h e r e r / S e l e n e, d i e M a a d.**

Sogar von den Dienstboten, die sonst ganz den weiblichen Unterhaltungsbedürfnissen vorbehalten sind, sungen wir vier neuen Freunde gestern Abend beim Wein an, geloben aber mit dem Geprädisch auch nicht über die kleinlichen Nostände hinaus, von denen sich die Frauen beschwert finden. Wir kamen uns am Ende etwas unwillig angesetzt vor und wollten uns mit einem freudigen Trunt wieder ins Mäntliche retten, da ergriffte der leit Schreier verrückte Doktor, der ein Dichter ist, in seiner ersten besonderen Art folgende besondere Geshichte:

390

Kritiker aus, der die literarische Liebeslieferung der Klassischen Schriftwerke aus ungeheuren Handdrücken Buchstabe um Buchstabe auszuheben und mit den vorhandenen gedruckten Texten verglich. So erwarfen im Lauf der Jahre Cöthe, Berge von Ver- gleichungen und Abschriften, „Kollationen“, die Höder den Stoff abgaben, neue Editionen zu schaffen; und P. Freytag's Nachruf zeigt, wie groß ihre Zahl war. Das gesamte Material der Ab- schriften, die Höder aus den Manuskripten der verschiedenen Bibliotheken Europas gemahnen konnte, hat vor einiger Zeit sein Sohn Eduard Höder an die Handschriftenabteilung der Königl. Landesbibliothek identische abgeben, die dadurch um nicht weniger als 150 Nummern ihres neuem Bestandes an Kollati- onen Handdrücken bereichert wurde.

Gleichzeitig reibt sich diese Sammlung früherer Erwerbun- gen an, die aus handschriftlichen Werken, Arbeiten und wissen- schaftlichen Beizumachen bestehen, so aus den Handschriften der Heidelberger Professoren Fr. Creuzer (Karlstr. 891—904) und Karl Ludw. Wagner (560 Nummern). Höders nachgelassenes handschriftliches Werk (Karlstr. Handdr. 1455—1605) enthält neben vielem Material aus gelehrten unvollständigen, unvoll- endete Arbeiten. Wie es in seiner Art ist, hat er nur schwer den Verhältnissen widerstanden, mit denen kein wissenschaftliches Amt fast täglich an ihn herantritt. Die werthe nicht so sehr das wirkliche, innere Bedürfnis, sich mit gewissen Schriftstellern zu beschäftigen, auch nicht die tatsächliche Notwendigkeit einer neuen Bearbeitung oder Ausgabe in ihm den Wunsch, sich eingehend mit ihnen zu befassen, als vielmehr die lockende Gelegenheit von außen her: bekam er eine oder mehrere Handschriften zu Gesicht, sofort zeigte sie ihn auch zu neuem Vergleich oder zur ganzen Arbeit, die bei jeder Ausgabe noch alle zu überwinden sind, auch wenn der Text gelesen und festgestellt ist. So kommt es, daß in Höders Nachlaß zu vielen Autoren nur die Kollationen aus ein- zelnen Handschriften, nicht aber die Kollationen sämtlicher nachgelassenen Handschriften zu finden sind. Doch auch diese Vorarbeiten, die Höder mit größter Sorgfalt und fast fleißiger Rein- lichkeit in fremden Bibliotheken, bei Heimfahrten der betreffenden Handschriften, ausgeführt hat, können für die deutsche For- schung Wert und Bedeutung gewinnen: es ist heute bei weitem nicht mehr so einfach und mit so verhältnismäßig geringem Kostenaufwand verbunden wie vor dem Krieg, zu nur wissen- schaftlichen Zwecken ins Ausland zu reisen. Da kann es der deutsche Laß schon manche Vorarbeit für seine eigenen Studien antritt.

Was Höder's Wert besitzen, ist natürlich die Sammlungen, Hol- ders, die vollständig die Kollationen sämtlicher Handschriften eines Schriftstellers verzeichnen, mit deren Hilfe der Fachgelehrte eine Ausgabe völlig herstellen und den Text mit dem gesamten „kriti- schen Apparat“ versehen kann. Höder hat selbst viele Ausgaben veranlaßt, zu denen sich seine vorbereiteten Abschriften glück- licherweise erhalten haben. Denn obwohl er sich für jede Edition auf ein enormes, meist vollständiges Textmaterial stützen konnte, hielt er es oft für überflüssig, die Varianten der abschreibenden oder über minder wichtigen Handschriften mitzutheilen; er referierte sich dagegen mit Vertheil aus seinem gesamten Apparat eine ideale Urhandschrift, deren mutmaßlichen, aus dem Vergleich aller Varianten gewonnenen Text er in seiner Ausgabe als eigen- liches authentisches Wort des antiken Schriftstellers brachte, ohne der Fälschung die nötige, genaue Nachprüfung für sein Vorgehen abzulegen. Diese Art persönliche Bekanntschaft einer Unmenge von Kollationen hat Höder's Ausgabe sehr gefördert, und er, der hauptsächlich an seiner Methode festhielt, hat darum manchen be- rühmten Lohnd erfahren. Erst jetzt kann die fast unendliche Fülle der alten Texte, die Höder im Lauf seines langen Lebens aus den Bibliotheken Europas zusammengetragen hat, eigentlich vor der Allgemeinheit der gelehrten Welt ausgenützt werden. Vor allem sind es Cöllars Schriften, zu deren kritischer Ausgabe Hö- ders' Fleiß einen historischen festlichen Apparat geschaffen hat. Wohl in keiner Bibliothek liegt eine Cöllar-Handschrift, die Höder nicht Wort für Wort verglichen hätte. Diese Fleißarbeit (Karlstr. 1470—1510), die neben so vielen anderen hinging, konnte auch nur von einem Gelehrten bewältigt werden, der Hände um Stunde seiner Fertigkeiten schicklich dem Ehen Besatz widmete, der an den Schwierigkeiten und am Leben fremder Städte und Vän- der wie mit geschlossenen Augen vorüberzugehen vermochte. Hol-

der betrat als erster den Arbeitslaß der Bibliothek, um ihn als Lehrer zu verlassen. Kaufen in der Arbeit kamme er, der völlig anpruchlos gelehrte, nicht. Auf diese Weise hat er sich und der Wissenschaft gewaltige, kritische Apparate erworben zu Cöllar, Horaz (Karlstr. 1541—1558), Tacitus' Germania (Karlstr. 1574 bis 1575), zu Herodot (Karlstr. 1523—24), zu den Leben der Heiligen (Karlstr. 1577—1579), die er wohl noch herauszugeben beabsichtigte, wie er ja aus diesem Gebiet der späteren Literatur auch die „Ausführung des hl. Kreuzes“ (Karlstr. 1580) erhielt hat. Daneben haben außerordentlich umfangreiche, oft sehr schwer zu entziffernde Abschriften von deutschen und lateinischen Glossen (Karlstr. 1519—1521, 1604), zu deren Vertretung Höder nur ge- legentlich in Zeitschriften kam.

Sier alle Gebiete zu erwarfen, auf denen er sich betätigt hat, hat bei ihrer schier unerschöpflichen Fülle unmöglich. Es genüge mit- zuteilen, daß jetzt das ganze handschriftliche Werk Höders durch die Vermittlung der Landesbibliothek jedem zur Verfügung steht, der es zu wissenschaftlichem Zweck einzusehen und zu verwerthen will. Das — vorerst noch kaum zu erwartende — gedruckte Verzeichnis der neuen Zugänge von Handschriften wird seinerzeit auch über den Bestand des Höder'schen Nachlasses im eingehenden werden. Wissenschaft dürfte es noch erscheinen, daß dieser Nachlaß neben den Arbeiten Höders aus seiner frühesten und spätesten Zeit, vom Postlaten Schuljahr, vom Präparationsbesuch an bis zu den Vorbereitungen zu seinen Stafflerausgaben, auch andere wich- tige Materialien enthält. Zu ihnen mag man vor allem eine große Zahl Handschriften von Vorlesungen bedeutender Gelehrten aus dem letzten Jahrhundert zählen, unter denen besonders Univeritätslehrer von Bonn und Heidelberg vorzuzählen sind, wo Höder seine Studienjahre verbrachte hat. Erwähnt seien nur Ge- lehrte wie A. Holtmann, D. Zahn, A. A. Wagner, Th. Mommsen, Müllenhoff, S. W. Pfeiffer, Fr. Müllh. S. B. Stort, S. Steinthal, J. Völkler; auch diese Erwerbungen bilden jetzt einen unverwundlichen Bestand unserer Karlsruher Handschriften (1581 bis 1594, mit vielen Einzelnummern). Dazu kommt eine reich- liche Menge von Briefen. Höder hat eine umfangreiche wissen- schaftliche Korrespondenz geführt mit sehr vielen deutschen und ausländischen Gelehrten, die seine Hilfe namentlich zu der Zeit in Anspruch nehmen mußten, als die Beschaffung der Handschriften aus Handschriften, des wertvollsten Besizes der Landesbibliothek, noch nicht im Druck erschienen war (1906, 1914). Die bedeutend- sten dieser Schreiben, die lesen an sich Autogramme wertvoll haben, stammen von P. de Lagarde, S. Lieber, Woeiflin und B. v. Win- kerfeld: keine Briefe an Höder werden dem künftigen Biographen dieses unglücklichen Gelehrten unentbehrlich sein.

Gewiß enthält dieser Nachlaß nicht ausschließlich wertvolle Stücke. Höder hatte die Gewohnheit, sämtliche Vorlesungen von eigener und fremder Hand, auch die belanglosesten, aufzubewahren. So fand sich noch seinem Tod eine unglückliche Menge von Zeilen und Zeilen, die auf ihren Inhalt und Wert hin zu wissen waren. Und nicht immer war es leicht, die Spuren von Wehen zu finden. Immerhin konnte ein einzelnes Papierquadrat aus Plakatur vernichtet werden, ohne daß man zu fürchten brauchte, irgend ein Schriftstück von Wert der gelehrten Welt nachdruck entzogen zu haben; und dennoch blieb eine erstaunlich umfangreiche Masse von Dokumenten zurück, in denen Höders gan- zes Leben, denn keine wissenschaftliche Arbeit allein war sein Leben, verortet liegt. Sie haben ihn und die Zeitgenossen mit ihm selbst nicht bereichert, haben ihn nur seine ganze freie Zeit und Arbeitskraft gekostet. Aber, mag auch vieles von dem, was er in unermüdlicher Arbeit errichtet hat, Stückwerk geblieben sein, das Ganze steht da als unergänzlicher Beweis für den letzten, ge- schen Fleiß eines Gelehrten, der bei allem, was er schrieb und arbeitete, nur an die Sache, keine Förschung, nie an äußeren Vor- teil dachte. Daß kein wissenschaftlicher Gelehrter durch das weitreichende und selbstlose Entgegenkommen seines Sohnes als zummenhängendes Ganzes an die Landesbibliothek übertrug, in der A. Höder den Hauptteil seines Lebens verbracht hat, ent- sprach zweifellos seinem eigenen Denken mehr als ein Herrschen der höchsten Stelle in die Schritte der Antiquare. Höders Ge- bächnis bleibt schon dadurch für alle Zeiten gesichert. Und jetzt, wo sein Wert gefaltet und geordnet liegt, mag die Wissen- schaft zugreifen und nach Bedarf diese Stücke in ihrer entfangungs- vollen Arbeit verwenden: ein reifliches Aussehen seiner Ergebnisse wird A. Höders Andenken am reichsten und schönsten ehren.







Die Lage an den Waren- und Produktenmärkten.

K. Mannheim, 17. Dez.

Produktenmarkt. Nach vorübergehender Befestigung, die in den ersten Tagen der Berichtswoche von den amerikanischen Getreidemärkten gedraht worden war, trat auch an den amerikanischen Märkten wieder eine schwächere Tendenz in Erscheinung, die in der Hauptsache durch den sehr günstigen Bericht der landwirtschaftlichen Abteilung in Washington über den Stand der Halmfrüchte hervorgerufen worden war. Die Offerten, die in den letzten Tagen herübergekabelt wurden, lauteten demgemäß niedriger. Für Weizen, Redwinter oder Hardwinter Nr. 2 wurden in der Berichtswoche 35% holländische Gulden und für Western Roggen Nr. 2 24 1/2 holländische Gulden per 100 kg Cif Hamburg oder Bremen bezahlt. Die heutigen Offerten stellten sich etwas niedriger. In Gerste lagen Angebote in Donauserste 62/63 kg mit 3 Proz. Besatz, schwimmend, zu 89% belg. Franken per 100 kg vor, doch wurde dieser Preis nicht angelegt. Mais lag im allgemeinen gedrückter, nur disponible Ware blieb gesucht, die bessere Nachfrage nach greifbarem Mais wurde durch die bestehende Unmöglichkeit, die Ware bei dem kolossal niedrigen Wasserstand nach den Rheinstationen zu verladen, begründet. Auf Antwerpen schwimmender Mais erlöste 65% belg. Franken per 100 kg Cif Antwerpen. La Platamais auf Abladung war zu 14-14 1/2 holl. Gulden offeriert. La Platamais in Bremen disponibel, war zu 372 Mk., in Bremen Mitte Dezember erwartet, zu 364 Mk. und per Dezember-Abladung zu 333 Mk. per 100 kg in Leihsäcken oder in Käulern einzusendenden Säcken bahrfrei Bremen offeriert. Für in Mannheim eingetroffenen Mais stellten sich die Forderungen auf 395-400 Mk. per 100 kg bahrfrei Mannheim. Gelbes Maisfuttermehl war zu 335 Mk. die 100 kg rheinheisscher Station am Markte. Für Maisgrieß, weißer, per Dezember-Januar lieferbar, stellten sich die Forderungen auf 610 Mk. für die 100 kg brutto für netto mit Sack bahrfrei Bremen. In Mannheim greifbares weißes Maismehl kostete 500 Mk. die 100 kg brutto für netto, mit Sack, bahrfrei Mannheim. Kraftfuttermittel lagen ruhig, doch konnten sich die Preise ziemlich gut behaupten; man verlangte für Rapskuchen ohne Sack 185-195 Mk. ab Mannheim, für Leinkuchen, inländische, 300 Mk. ab württemb. Station, für Kokoskuchen, Reichsware, 224 Mk. ab Karlsruhe, für indische Kokoskuchen, in Mannheim disponibel, 150-200 Mk. ab Mannheim, für Erdnusskuchen per Dezember-Januar-Lieferung 325 Mk. für Sesamkuchen 305 Mk. und für Leinotterkuchen 255 Mk., gleichfalls per Dez.-Jan.-Lieferung per 100 kg frei Waggon Bremen-Holzhausen. Speispremelasse 50:50, war ab pfälzischer Stationen zu 137 Mk. die 100 kg brutto für netto mit Papiersack angeboten. Grobe elässische, verkehrsfreie Weizenkleie, disponibel in Frankfurt a. M., war zu 284 und feine zu 272-274 Mk. die 100 kg brutto für netto mit Jutesack bahrfrei Frankfurt a. M. zu haben. Feine Reiskleie, prompte Verladung, war ab München zu 130 Mk. die 100 kg am Markte. Rauhfutter hatte unveränderten Markt, man verlangte für Wiesheu 55-60 Mk., Kleeheu 60-65 Mk., für drahtgepresstes Stroh 30-32 Mk. und für gebündeltes Stroh 27 1/2-31 Mk. per Zentner bahrfrei Mannheim. Hülsenfrüchte lagen auch in dieser Woche wiederum recht ruhig, nur Ackerbohnen blieben durch die Proviantämter gesucht. Die Forderungen für Ackerbohnen bewegten sich zwischen 320-330 Mk. für die 100 kg bahrfrei Mannheim. Inländische Speiseerbsen waren zu 400-470 Mk., ausländische zu 350-450 Mk. und inl. Futtererbsen zu 300-330 Mk. die 100 kg bahrfrei Mannheim am Markte. Rangoonbohnen wurden mit 260-270, Brasilbohnen mit 250-260 Mk., inländische Linsen mit 600-800 und ausländ. Linsen mit 550-625 Mk. die 100 kg genannt. Reis tendierte wesentlich schwächer, d. h. die Nachfrage war nicht groß, doch waren die Eigner andererseits in ihren Forderungen weniger nachgiebig, nachdem die Preise bereits stark zurückgegangen waren. Die Forderungen gehen, je nach Qualität, stark auseinander und bewegten sich zwischen 625-850 Mk. für die 100 kg bahrfrei Mannheim. Saaten hatten ziemlich unveränderten Markt, man forderte für neuen inländischen Rotklee 1900 bis 2100 Mk., für italien. Luzerne 3000-3200, für Raps 850-900 und für Leinsaat 750-800 Mk. für die 100 kg bahrfrei Mannheim. Tabak. In der Berichtswoche machte sich der Preisrückgang am Markte für Haupttabake stärker bemerkbar; in Lampertheim, wo bereits Preise bis zu 1200 Mk. angelegt worden waren, stellten sich die letzten Erlöse auf nur 1000 Mk., in Käfental und anderen Gundi-Plätzen wurden 900 Mk. bezahlt, in Heddesheim wurden etwa 8000 Zentner zwischen 800-1000 Mk. aus dem Markte genommen. Von Sandblättern sind jetzt nur noch kleine Quantitäten in Meißenheim und Ottenheim übrig. Die Nachfrage nach Scheide-Sandblatt und Zigarren-Vorblatt zu Umblattzwecken ist sehr lebhaft. Rippen sind nach wie vor gesucht, aber wenig angeboten. Rheinschiffahrt. Die Wasserverhältnisse auf dem Rhein sind andauernd recht ungünstig, so daß die Schifffahrt fast ganz ruht. Nach den oberhalb Mannheim gelegenen Hafenplätzen ist die Schifffahrt vollständig ins Stocken gekommen. Von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mannheim stellen sich die Tages-

mieten auf 0,80-1 Mk., bei Abladung bis 1,50 mit Pegelhöhe bei 25 Tagen Garantie. Für Schleppkraft ab Ruhrhäfen nach Mannheim wurden 70-75 Mk. für die Tonne bezahlt. Holz. Die Marktlage ist ungeklärt, nachdem die Verhandlungen mit der Entente wegen des zu liefernden Holzes auf Wiedergutmachung bis jetzt resultatlos verlaufen und die deutschen Vertreter wieder abgereist sind. Der Absatz nach Holland, Schweiz und Frankreich stockt vollständig. Auch nach dem Elsaß und nach dem Rheinland können keine Verladungen vorgenommen werden, weil der Verkehr auf diesen Bahnstrecken gesperrt ist. Die Nähe der Feiertage macht sich bereits gleichfalls bemerkbar, so daß die Stimmung als lustlos bezeichnet werden kann.

Tagesanzeiger.

Sendung (aus dem Anzeigenteil zu erleben). Sonntag, den 19. Dezember. Landestheater. „Die roten Augen“ 6 1/2 Uhr. Konzerthaus. „Die goldene Eva“ 6 1/2 Uhr. Reinholdsbühne. „Die rote Rose“ 7 1/2 Uhr. Familienprogramm. 3 1/2 und 7 1/2 Uhr. Colosseum. Variete. 3 1/2 und 7 1/2 Uhr. Weltpanorama. Fernstudium. Verein für evang. Kirchenmusik. Konzert. Stadttheater. 4 Uhr. Kaffee Abende. Künstler-Konzert. Reichsbund der Kriegsbefreiung. Weihnachtsfeier. Helldenk. 8 Uhr. Christlicher Verein junger Männer. Weihnachtsfeier. Eintracht. 8 Uhr. Deutsch-Österreichischer Schul- u. Erziehungsbund. Weihnachtsfeier. Vereinhaus. Bäckerei. 4 Uhr. R. Z. Jugendkatholiken. Zentralfesthalle. Bismarckstraße. 4 Uhr. D. G. J. u. L. u. A. - Südfern. Verbandsfest. Zuracher Allee. 2 1/2 Uhr. Germania Sportfreunde Karlsruhe. Generaterversammlung. Total. 2 Uhr.

Plankuch & Co. Neue Gemüse-Konferven. feinste Schnittbohnen. Tomatenpüree. Plankuch & Co.

Große Auswahl Schlafbeden Jacquardbeden Kammellhandbeden mollene u. halbweiche Pferdebeden Vagerebeden lobend. Arthur Baer. Kaiserstr. 133. 1 Et. hoch Eingang Kreuzstraße.

Auf Wunsch werden noch Aufträge bis Weihnachten ausgeführt. Photographen-Atelier Rembrandt. Neue Süddeutsche Vergrößerungsanstalt Karlsruhe. Karlfriedrichstraße 32. Tel. 2331.

Bevor Sie Ihren Bedarf decken in Einzeilmöbel. Schreibischen, Spiegeischränken, Diwans, Chaiselongues, Waschkommoden, Nachtschischen, Stühlen u. Kleinföbel empfehle ich in mei reichhaltigen Lager zur gefl. Besichtigung. Ferner sei ich bei 4 neue Nähmaschinen bestes deutsches Fabrikat, zum Preise von 875 Mk. dem Verkauf aus.

Möbel- und Bettenaus An- und Verkauf. Kronen- Anton Galler, str. 17a.

Weihnachts-Geschenke. Schuhwaren: für Damen, Herren u. Kinder preiswert. Einlegesohlen, Schuhwärmer, Herrensocken. Damenartikel: Korsetts, weibliches Bstenhalte, in vollendet mit neuen Formen. Damenwäsche aller Art Gatorjaken und Taillen Reform- und Schlingböden (au für Kinder) in Frottee und Wolle Strümpfe, Binden, Gürtel. Wäschestoffe: Kinderwäsche, Kinderstrümpfe, Wäsche. Ia Einlagen-Gummi: Sohlen schwinden. Bettstellen: für Erwachsene und Kinder Matratzen, Steppdecken Korbmatte. Nahrungsmittel: Kakao, Schokoladen, Zuckerwaren, anverg. Weizen, Honig, Rübensaft, Pflanzenbutter etc. Reformhaus Neubert Kaiserstraße 11a.

PALMEN naturpräpariert Vasenäste, Steh- u. Hängepflanzen, Laubstauden. W. Eims Nachf. Kreuzstraße 4.

Juwelen- und Uhrenhaus Oscar Kirschke, Karlsruhe. Kriegstraße 70. Tel. 4130. Am alten Bahnhof. Größtes Haus kuranter Ware. Beste Gelegenheit für den Weihnachtsbedarf! Trauringe in 14 und 8 karät. Gold. Moderne Fass., ohne Lötfluge. Preis . . . 150, 250, 300, 400 und 480 Mk. Ferner: Ketten, Nadeln, Ohrringe, Armbänder, Collier, Manschetten-Knöpfe, Broschen, Ringe in Gold, Silber und Double. In größter Auswahl. Billigste Preise. Brillant-Schmuck: Ringe, Collier, Nadeln, Ohrringe sehr vorteilhaft. Bestecke, erste Fabrikate, moderne Muster, billigste Preise. Armbanduhren in Gold, Silber, Tulla, Double, die neuesten Muster, äußerst billig. Weckeruhren . . . 45 Mk. Moderne Regulateure, 14 Tage Geh- u. Schlagw. 250 Mk. Kleine Reisewecker . 75 Mk. Große Salonuhren, 14 Tage Gong-Schlagw. 350 Mk. Küchenuhren . . . 85 Mk. Große Auswahl in modernen Hausdielenuhren. Preis: 1600-200 Mk. Deutsche Ankeruhren . . . 65, 55, 45 Mk. Schweizer Anker- und Zylinder-Uhren . . . 150, 120, 95 Mk. Für den Weihnachtstisch: Damenuhren mit Kette und Etui 100 Mk. Bekannt für solide Ware, reelle Bedienung, billigste Preise.

MÖBELHAUS MAIER WEINHEIMER. Karlsruhe. 32 Kronenstraße 32. Einzelmöbel: Schränke, Vertikos, Bettstellen, Diwans, Chaiselongues usw. Schlafzimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Küchen. Gekaufte Möbel werden zurückgestellt.

Lassen Sie Ihre alten Herren-Hüte waschen, modernisieren und färben in der Spezial-Werkstätte für Herren-Hüte. Inhaber: Karl Hort. Herrenstraße 15.

Privat-Tanzlehr-Institut H. Vollrath. 23 Sofienstraße 23. Beginn neuer Kurse auch in anderen Tänzen. Offt. Anmelde-erbe en.

Todes-Anzeige. Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe, traubeseigte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante Frau Christiane Burg Witwe nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 67 Jahren heute früh sanft entschlafen ist. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Familie Friedrich Burg, Familie Theodor Burg, Karl Burg und Frau. Karlsruhe, den 17. Dezember 1920. Die Beerdigung findet am Montag, 20. Dezember, vormittags 10 1/2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. Trauerhaus: Karlstraße 43.

Galerie MOOS. Kaiserstraße 187. Dezember-Ausstellung. bad. Künstler. Werktags 10-5, Sonntags 11-1.

Washbecken, Klosetts, Badewannen, Heizöfen. Emil Schmidt & Kons. Kaiserstraße 209. Weihnachts-Wunsch. Präd., elegant, 30 S. feil, hübsch, mittelgr., müßel., ca. 15 000 Mk. u. Kleidersteuer fudt. da faden 10 S. auf einem Pöhen (Ward) taite. fudt. etlich an verheiraten. Auch Witw. mit 1 Kind. Vrl. ist sehr tüchtig im Haushalt u. verlor ihr. 3. Kind. im Jahre. Sie gebore unter Nr. 3023 i. Taublatzstraße erbeten.

Plankuch & Co. Christbaum-Schmuck Wunderkerzen Baumkerzen Kerzenhalter.

Wir sind in der Lage einen Vollen Briefpapier in Kalorien und Klappen als Weihnachts-ges. geeignet u. enorm billig. Briefen auszugeben. M. & C. Guggenheim. 14. u. Vertaus-Geld. Markgrafstraße 23. Leipzig 4971. Sonntag, den 13. Dez. von 11-5 Uhr geöffnet.

Karlsruher Lebens-Versicherung a. G. vorm. Allgem. Versorgungs-Anstalt. Versicherungsbestand 1 1/2 Milliarden Mark. Zweckmäßigste Kapitalanlage.

Statt jeder besonderen Anzeige. Donnerstag abend entschlief sanft nach kurzer Krankheit im Alter von 73 Jahren unsere liebe Tante Fräulein Mathilde Küentzle im Namen der Hinterbliebenen: Dr. R. Knittel. Die Einäscherung findet Montag, den 20. Dezember, um 10 Uhr statt.

Statt jeder besonderen Anzeige. Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn Walter nach langem, im Felde zugezogenem Leiden sanft entschlafen ist. In tiefem Schmerze: Friedrich Haug, Malermeister und Frau. Trauerhaus Sofienstraße 47. Beerdigung Montag d. 20. Dez. 1920, 12 Uhr.



Die Sorgen der Hausbesitzer.

Die vom Grund- und Hausbesitzerverein am Freitag abend einberufene Versammlung war so stark besucht, daß der große Saal des Friedhofes überfüllt war, ein Zeichen, daß die Hausbesitzer heute die Notwendigkeit des engen Zusammenstehens erkannt haben.

Verstanden worden sei. Er stehe nur auf dem Standpunkt, daß die Mieten nicht sprunghaft in die Höhe gehen. Gegen die Erhöhung der Mieten, die den Erfordernissen der Gerechtigkeit entsprechen, habe der Oberbürgermeister nichts einzuwenden. Auch er sei für einen gerechten Ausgleich der Interessen zwischen Mietern und Vermietern.

Mietinsreformation.

Man schreibt uns: Die Möglichkeit der Mietinsreformation durch die Mietungsämter vermag dem Bedürfnis einer gerechten Angleichung der Mietzinsen an die veränderten Verhältnisse, besonders die stark gestiegenen Kosten der Hausbesitzer, nur zum Teil abzuhelfen. Der Entwurf eines Reichsmietengesetzes will die allgemeine rechtliche Möglichkeit einer Neuordnung der Mietzinsen bei bestehendem Mietverhältnis herbeiführen.

Die Stadtwirtschaft hofft durch Auffüllung und Empfehlung eines neuen Mietvertragsformulars, das den Entwurf einer solchen Berechnung des Mietzinses enthält, zu Weirung des nächsten Jahres einer gerechten Regelung der Mietzinsen im Wege der freien Vereinbarung den Weg zu bahnen; dabei würde eine mehr summarische Berechnung und Festlegung des Mietzinses jenen Hausbesitzern und Mietern, denen der vorzuziehende Weg zu verweigert und unabhängig erscheint, durchaus ungenügend bleiben, jedoch müßten die aufgestellten Grundzüge in rechtlichen Streitfällen die Grundlage der Entscheidung des Mietelignungsamtes abgeben.

Gerichtssaal.

§§ Karlsruhe, 18. Dez. Der Schlosser Friedrich Wilhelm Weingaertner aus Karlsruhe hatte sich wegen einer ganzen Reihe schwerer Diebstähle zu verantworten. So hatte er am 22. März aus einem Warenlager in einem Hause an der Douglasstraße neben Balken Bettentischlerstühle und einen Balken Futtertische im Gesamtwerte von 36000 Mk. gestohlen.

Sport / Spiel.

Der Skiclub Karlsruhe veranstaltet vom 26. Dezember 1920 bis 1. Januar 1921 im Schindwald einen Skiausflug und Annehmungen bei den Spritzschneehäuten Müller (Waldstraße) und Freundlich (Kaiserstraße).

dat, einen neuen Leitfaden herauszugeben, so darf man überzeugt sein, daß ihn hierbei Gesichtspunkte leiteten, dies bisher außer acht gelassen wurden. Werner lehrte die Elemente des Spiels in knapper und verständlicher Form; er mutet dem Anfänger nicht zu viel auf einmal zu, bemüht aber jede Gelegenheit, ihm einen Einblick in die Tiefen des Schachs zu gewähren und sein Interesse am Schach zu wecken. So führt Werner unermüdet zu den Schwierigkeiten und Problemen des Schachspiels, besonders interessant und originell ist das Kapitel über Fortschrittsfragen, bis er endlich bei der Beschreibung der verschiedenen Weisheitsarten und Kompositionen landet.

Vom Wetter.

Table with weather forecasts for various locations including Hamburg, Berlin, Frankfurt, München, etc. Columns include location, wind direction, and weather conditions.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Die Wetterlage hat sich wenig geändert. Hoher Druck über Nord- und Osteuropa bringt andauernd kalte nordöstliche Luftströmungen. Bei ganz leichten Schneefällen dauert in Baden das Frostwetter an. In der Ebene liegen die Temperaturen bei -3 Grad bis -6 Grad, im Hochschwarzwald und auf der Baar bei -10 Grad.

Table with weather statistics for the Rhine region, including temperature ranges and precipitation data.

Laxin-Konfekt advertisement with logo and text: 'regelt den Stuhlgang bei Erwachsenen und Kindern. Ärztlich empfohlen!'

Heibaerka advertisement for Schwarzwälder Kirschwasser, featuring a logo with three bears and the text 'Großbrennerei Heinrich Baer & Söhne-Karlsruhe'.

Lebkuchen advertisement for 'Weihnachtsgebäck!' and 'Lebkuchen deutsche Schokolade' by Wiener Bäckerei Stübinger.

Ly-Federn advertisement for 'HEINTZE & BLANCKERTZ' fountain pens, featuring an image of a fountain pen.

Advertisement for Dr. Hans Uehlin, a specialist for skin and venereal diseases, located at Friedrichstraße 33, B. Baden, a.s.

Advertisement for Rud. Messing u. Rich. Leubert, architects, located at Kriegstraße 242 - Tel. 2339.

Advertisement for Brennholz (firewood) from the Gemeinnützige Beschaffungsstelle.

Advertisement for Ratten, Mäuse, Käfer (rats, mice, beetles) treatment by Anton Springer.

Advertisement for Joch and Querhahn products, featuring a logo of a man's face.







Zu vermieten

Bermiete im Auftrag... 3 Zimmerwohnung... 4 Zimmerwohnung...

Zimmer

Unmöbl. Zimmer in... 2 bis 3 Zimmer zu vermieten...

Mittelgesuche

Bediener gesucht... 1. Jan. od. früher...

Kapitalen

Gelder

auf 1. Doppelten zu... 4 1/2% u. auf 2. Doppelten...

Kapital gef.

Die Elbde. Beamten... verlor einen Betrag...

Offene Stellen

Vertrauensposten

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Buchhalterin

Châtelaines

Châtelaines... 1. Jan. od. später...

ehel. Mädchen

ehel. Mädchen... 40 Jahre alt...

Mädchen

Mädchen... 18 Jahre alt...

Mädchen-Gesuch

Mädchen-Gesuch... 16 Jahre alt...

Lehrmädchen

Lehrmädchen... für Kaufm. u. Ingenieur...

Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche... Schriftstellerin...

Empfehlungen

Empfehlungen... Valentin Anstalt...

Lehrmädchen

Lehrmädchen... für Kaufm. u. Ingenieur...

Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche... Schriftstellerin...

Empfehlungen

Empfehlungen... Valentin Anstalt...

Lehrmädchen

Lehrmädchen... für Kaufm. u. Ingenieur...

Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche... Schriftstellerin...

Empfehlungen

Empfehlungen... Valentin Anstalt...

Lehrmädchen

Lehrmädchen... für Kaufm. u. Ingenieur...

Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche... Schriftstellerin...

Empfehlungen

Empfehlungen... Valentin Anstalt...

Lehrmädchen

Lehrmädchen... für Kaufm. u. Ingenieur...

Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche... Schriftstellerin...

Empfehlungen

Empfehlungen... Valentin Anstalt...

Lehrmädchen

Lehrmädchen... für Kaufm. u. Ingenieur...

Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche... Schriftstellerin...

Empfehlungen

Empfehlungen... Valentin Anstalt...

Lehrmädchen

Lehrmädchen... für Kaufm. u. Ingenieur...

Diwan, Bertha, Her...

Diwan, Bertha, Her... 1. Jan. od. später...

Châtelaines

Châtelaines... 1. Jan. od. später...

ehel. Mädchen

ehel. Mädchen... 40 Jahre alt...

Mädchen

Mädchen... 18 Jahre alt...

Mädchen-Gesuch

Mädchen-Gesuch... 16 Jahre alt...

Lehrmädchen

Lehrmädchen... für Kaufm. u. Ingenieur...

Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche... Schriftstellerin...

Empfehlungen

Empfehlungen... Valentin Anstalt...

Lehrmädchen

Lehrmädchen... für Kaufm. u. Ingenieur...

Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche... Schriftstellerin...

Empfehlungen

Empfehlungen... Valentin Anstalt...

Lehrmädchen

Lehrmädchen... für Kaufm. u. Ingenieur...

Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche... Schriftstellerin...

Empfehlungen

Empfehlungen... Valentin Anstalt...

Lehrmädchen

Lehrmädchen... für Kaufm. u. Ingenieur...

Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche... Schriftstellerin...

Empfehlungen

Empfehlungen... Valentin Anstalt...

Lehrmädchen

Lehrmädchen... für Kaufm. u. Ingenieur...

Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche... Schriftstellerin...

Empfehlungen

Empfehlungen... Valentin Anstalt...

Lehrmädchen

Lehrmädchen... für Kaufm. u. Ingenieur...

Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche... Schriftstellerin...

Empfehlungen

Empfehlungen... Valentin Anstalt...

Friedrich BLOS Karlsruhe

F. Wolff & Sohns Détail-Parfümerie... Kaiserstraße 104...

Weihnachts-Geschenke

in reicher Auswahl, wie: Porzellan, Kristall, Reise-, Leder- und Haushaltartikel.

Spezialabteilung

für Toiletteartikel, Feinseifen und moderne Parfümerien. Theater-Schminken.

Gr. Puppenzimmer

Gr. Puppenzimmer... 1. Jan. od. später...

Kleiner Anfertiger

Kleiner Anfertiger... 1. Jan. od. später...

Klavier-Stühle

Klavier-Stühle... 1. Jan. od. später...

Klavier-Stühle

Klavier-Stühle... 1. Jan. od. später...

Musik-Instrumente

Musik-Instrumente... 1. Jan. od. später...

Gute alte Geige

Gute alte Geige... 1. Jan. od. später...

Musik-Instrumente

Musik-Instrumente... 1. Jan. od. später...

Gute alte Geige

Gute alte Geige... 1. Jan. od. später...

Musik-Instrumente

Musik-Instrumente... 1. Jan. od. später...

Gute alte Geige

Gute alte Geige... 1. Jan. od. später...

Musik-Instrumente

Musik-Instrumente... 1. Jan. od. später...

Gute alte Geige

Gute alte Geige... 1. Jan. od. später...

Musik-Instrumente

Musik-Instrumente... 1. Jan. od. später...

Gute alte Geige

Gute alte Geige... 1. Jan. od. später...

Musik-Instrumente

Musik-Instrumente... 1. Jan. od. später...

Gute alte Geige

Gute alte Geige... 1. Jan. od. später...

Musik-Instrumente

Musik-Instrumente... 1. Jan. od. später...

Gute alte Geige

Gute alte Geige... 1. Jan. od. später...

Tel. 4870.

Tel. 4870... 1. Jan. od. später...

30 Jahre

30 Jahre... 1. Jan. od. später...

Zahle

Zahle... 1. Jan. od. später...

Wannier

Wannier... 1. Jan. od. später...

Unterwelt

Unterwelt... 1. Jan. od. später...

Maschinen

Maschinen... 1. Jan. od. später...

Stenographie

Stenographie... 1. Jan. od. später...

Schönheitsmittel

Schönheitsmittel... 1. Jan. od. später...

Handarbeit

Handarbeit... 1. Jan. od. später...

Zu den Festtagen

Zu den Festtagen... 1. Jan. od. später...

Frisch gebr. Kaffee

Frisch gebr. Kaffee... 1. Jan. od. später...

Portwein

Portwein... 1. Jan. od. später...

Feinst. franz. Kognak

Feinst. franz. Kognak... 1. Jan. od. später...

Feinste Liköre

Feinste Liköre... 1. Jan. od. später...

Mathsias Zeis

Mathsias Zeis... 1. Jan. od. später...

Billiges Obst

Billiges Obst... 1. Jan. od. später...

Gemüts. Marmelade

Gemüts. Marmelade... 1. Jan. od. später...

Brilliantina

Brilliantina... 1. Jan. od. später...

Verzier-Teppich

Verzier-Teppich... 1. Jan. od. später...

Kaufe

Kaufe... 1. Jan. od. später...

Kaufe

Kaufe... 1. Jan. od. später...

Kaufe

Kaufe... 1. Jan. od. später...

Kaufe

Kaufe... 1. Jan. od. später...

Deutsche Teppiche

Deutsche Teppiche... 1. Jan. od. später...

Künstlermatten

Künstlermatten... 1. Jan. od. später...

Teppich-Haus

Teppich-Haus... 1. Jan. od. später...

Für den Sabentisch

Für den Sabentisch... 1. Jan. od. später...

Brown, Boveri & Co

Brown, Boveri & Co... 1. Jan. od. später...

Birn- und Nußbaume

Birn- und Nußbaume... 1. Jan. od. später...

Süddeutsche Furnierfabrik

Süddeutsche Furnierfabrik... 1. Jan. od. später...

Gebisse, Brennstoffe, alt Gold

Gebisse, Brennstoffe, alt Gold... 1. Jan. od. später...

„Eitenbenz“

„Eitenbenz“... 1. Jan. od. später...

Mittag- und Abendtisch

Mittag- und Abendtisch... 1. Jan. od. später...

Pension Wöckel

Pension Wöckel... 1. Jan. od. später...

PELZ-WAREN

PELZ-WAREN... 1. Jan. od. später...

KÜRSCHNEREI

KÜRSCHNEREI... 1. Jan. od. später...

Erbsen-Teppich

Erbsen-Teppich... 1. Jan. od. später...

Erbsen-Teppich

Erbsen-Teppich... 1. Jan. od. später...

Erbsen-Teppich

Erbsen-Teppich... 1. Jan. od. später...

Erbsen-Teppich

Erbsen-Teppich... 1. Jan. od. später...

Erbsen-Teppich

Erbsen-Teppich... 1. Jan. od. später...

Erbsen-Teppich

Erbsen-Teppich... 1. Jan. od. später...

Erbsen-Teppich

Erbsen-Teppich... 1. Jan. od. später...



# Aufträge für Weihnachten werden noch angenommen. Gebr. Hirsch Photographen, Waldstraße 30.

**Neu eröffnet!**  
**Strumpf-Erneuerungs-Anstalt**  
 verbunden mit Maschinen-Strickerel, wo Strümpfe aller Art ausgeführt werden.  
 Ebenso werden Strümpfe u. Socken aus allen möglichen Material tadelloser erneuert in der  
**Maschinen-Strickerel**  
**L. Engelhard, Gartenstraße 11.**

**„Glottweg“**  
**Motor-Fahrrad**  
 mit Vorderradtrieb der Otto-Werke in München. Im Betriebe billiges Gebrauchs-Fahrzeug für Vereine, Behörden, Gewerbetreibende, Herren und Damen.  
 Leistung: 1 P.S., Gewicht: 42 kg. Alleinbetrieb durch  
**Schoemperlen & Gast**  
 Karlsruhe, Maltenstraße 63.

**Gloor & Appel**  
 Karlsruhe, Kaiserstraße 172, Fernsprecher 4992.  
**Großhandlung**  
 sämtl. elektrotechnischer Installationsmaterialien  
 sowie  
 ständ. Lager an Dreistrommotoren für hiesige und auswärtige Spannungsverhältnisse.

**VORTEILHAFT KAUFEN SIE**  
 Stöcke, Schirme und Pfeifen  
  
 Beim Fachmann  
**FRANZ DORNHEIM**  
 Drechslermeister — Schützenstraße 38  
 Erste Klasse Reparatur-Werkstätte für Schirme, Stöcke, Pfeifen, Haarschmuck, Ballfächer usw. Prompte und rasche Bedienung.

**Kragen**  
**-Wäscherei Schorpp**  
 liefert schnellstens.  
 Annahme-Stellen:  
 Karlsruhe:  
 Bernhardstraße 8, Kaiserstr. 34, 243, Gerwigstr. 46, Amalienstr. 15, Waldstr. 64, Wilhelmstr. 32, Augustastr. 13, Schillerstr. 18, Kaiserallee 37, Gabelsbergerstr. 1, Rheinstr. 18.  
 Durlach:  
 Hauptstr. 15.

**Schreibtische**  
  
 150 x 75  
 Kiefern- u. Eichenplatte oder ganz Eiche  
**Sessel** in allen Preisen  
**Clubsessel** amerikan.  
**Rolladenpulte** in Eiche  
 Notenschränkchen Mk. 450. billig bei  
**Curt Riedel & Co.**  
 Karlsruhe, Waldstraße 49

**Kammwaren:**  
 Kammkämmen  
 Staubkämme  
 Seitenkämme  
 Zierkämme  
 Spangen und Nadeln  
 empfiehlt

**H. Bieler**  
 Kaiserstraße 42  
 zwisch. Doughts- u. Hirschstr.  
**Pianos**  
 bei Th. Kaerfer  
 Erbsprinzenstraße 24

**Möbel**  
 Erstklassige Qualitäten empfiehlt  
**Holz-Gutmann**  
 109 Kaiserstrasse 109  
 Telefon 401.  
 Man achte auf Firma

**Dampfkessel-Feuerungen**  
**Topf für Braunkohlen**  
 Tausende von Referenzen.  
 Höchste Dampfleistung. Wirtschaftl. Betrieb.  
 Schnellste Lieferung. Man verlange Drucksachen.  
**J. A. Topf & Söhne, Erfurt.**

Eine Weihnachtsfreude Gesunden u. Kranken zu bereiten bietet  
**Wohlmuthe electro-galvan. Heil-Apparat**  
 Tausendfach erprobt in den verschiedensten Krankheitsfällen. Verlangen Sie Druckschriften kostenlos. Täglich Kurbehandlung und Probestellungen im  
**Electro-galvan. Heil-Institut**  
 R. Seidler Karlsruhe, Friedrichsplatz 4

**Schlafzimmer**  
 Stühle, Betten, Tische, Stühle, Schränke, Diwan, Chaiselongues, Sprungfedermatratzen in großer Auswahl zu verkaufen.  
**Holtzgerich's Stempel,**  
 Wilhelmstraße 63, Telefon 3082.

**Färberei und chem. Waschanstalt D. Lasch**  
 Telefon 1953  
 färbt und reinigt jetzt wieder alle in dieses Fach einschlagende Gegenstände:  
 Schnelle Bedienung. Läden: Billige Preise.  
 Sofienstr. 28, Marienstr. 45, Kaiserstr. 44  
 Ludwigplatz 40, Rheinstr. 23, Kurvenstr. 1  
 Körnerstr. 1, Ecke Kaiser-Allee, Ludwig-Wilhelmstr. 18.  
 Durlach, Hauptstraße 86.

**Odeon-Musikhaus**  
 Karlsruhe  
 Kaiserstr. 175. Tel. 339.  


**Die Singer Nähmaschine**  
 ist das nützlichste Weihnachtsgeschenk!  
 Erleichterte Zahlungsbedingungen  
**Singer Co. Karlsruhe**  
 Nähmaschinen Alt. Def. Kaiserstr. 124

**Drei** sind nötig, um einen guten Anzug oder Uster billig zu erwerben.  
 1. Guter tragfähiger Stoff, von Mk. 60.— per Meter an.  
 2. Echte Futterzutaten, komplett Mk. 198.— für 1 Anzug.  
 3. Gute Verarbeitung, Empfehlung preiswerter Schneider.  
 Große Auswahl in Herrenstoffen von Mk. 60.— bis Mk. 195.— per Meter.  
 Fertige Uster Mk. 300.—, 395.—, 575.—, 900.—.  
**L. Brotz,** Marienstrasse 18 parterre.  
 Kein Laden. Sonntag geöffnet v. 11—5 Uhr.

## Unterstützt das Handwerk Bei eintretendem Bedarf empfehlen sich die Firmen:

- |   |  |   |   |  |  |   |  |
|---|--|---|---|--|--|---|--|
| <b>Abschriftenbüro</b><br>K. Traub, Kaiserstraße 34 a.  | <b>Büchsenmacher</b><br>Waffen-Ratzel, Kaiserstr. 229<br>Eing. Hirschstr. Tel. 3383  | <b>Drahtgeflechte und Siebwaren</b><br>Nik. Jäger, Brauerstraße 21.<br>Telephon 3497.   | <b>Fellenhauer</b><br>Robert May, Glückstraße 9,<br>Wilh. Sauer, Fellenhauerel,<br>Waldhornstraße 17.   | <b>Graveure</b><br>Fr. Klett, Kaiserstraße 60.<br>Telephon 415. Oratorien- u.<br>Prägenanstalt, Metall- und<br>Kautschukstempel, Schilder,<br>Potschäfte, alle Gravirarbeiten. | <b>Kürschnereien</b><br>August Schnorr, Kanth.<br>Kürschnerel, Kreuzstr. 27.<br>Telephon 2625. | <b>Parkettbodenleger</b><br>Stefan Volk, Schützenstr. 61.   | <b>Sattlereien</b><br>B. Klotter Nehl, Inh. G.<br>Dischinger, Kronenstr. 25.<br>Telephon 2618, Reissartik.,<br>sämtliche Lederwaren.   |
| <b>Auskunftsbüro</b><br>Auskunfts-Büro, Wendtstr. 3<br>Ausk. f. jederm. T. 455.   | <b>Carrosserie</b><br>Spitzfaden, Theobald,<br>Kriegstr. 72. Tel. 4107.  | <b>Dauerwische-Großhandlung</b><br>Andr. Weing Jr., Spezial-<br>haus f. prima Dauerwische,<br>Kaiserstr. 40. Teleph. 5476.  | <b>Färberei</b><br>D. Lasch, Fabrik Sofien-<br>straße 28. Telephon 1953.<br>Filialen:<br>Kaiserstraße 40<br>Ludwigplatz 40 a<br>Kurvenstraße 1<br>Kaiser-Allee, Ecke Körnerstr.<br>Marienstraße 45<br>Ludwig-Wilhelmstraße 18<br>Rheinstraße 23.<br>Durlach: Hauptstraße 86.<br>August-Reiser, Körnerstr. 18,<br>Tel. 2497, Filiale Mark-<br>grafenstr. 33. | <b>Heizungsanlagen</b><br>Bad. Heizungsbaunanstalt<br>Karlsruhe, Inh.: Ing. Fr.<br>Weigle & L. Lohner,<br>Karlstraße 36, Tel. 2133.  | <b>Lackierer</b><br>K. Dorwath, Fahrrad-, Ma-<br>schinen, Schild-, Marienstr. 6                | <b>Perückenmacher (Haararbeiten)</b><br>H. Bieler, Kaiserstraße 223.  | <b>Seiler</b><br>Carl Schönherr, Hanf- u.<br>Drahtseile, Kaiserstraße 47.<br>Telephon 2063.  |
| <b>Bandagisten</b><br>Unterwagner, Joh., Kaiser-<br>str. 111-Halle 22/26, Tel. 1009.  | <b>Chem. Waschanst.</b><br>D. Lasch, Fabrik Sofien-<br>straße 28. Telephon 1953.<br>Filialen:<br>Kaiserstraße 40 a<br>Ludwigplatz 40<br>Kurvenstraße 1<br>Kaiser-Allee, Ecke Körnerstr.<br>Marienstraße 45<br>Ludwig-Wilhelmstraße 18<br>Rheinstraße 23.<br>Durlach: Hauptstraße 86. | <b>Drehereien</b><br>Franz Dornheim, Schützen-<br>straße 38. Spez.: Schirme,<br>Säbce, Pfeifen.   | <b>Färberei</b><br>D. Lasch, Fabrik Sofien-<br>straße 28. Telephon 1953.<br>Filialen:<br>Kaiserstraße 40<br>Ludwigplatz 40 a<br>Kurvenstraße 1<br>Kaiser-Allee, Ecke Körnerstr.<br>Marienstraße 45<br>Ludwig-Wilhelmstraße 18<br>Rheinstraße 23.<br>Durlach: Hauptstraße 86.<br>August-Reiser, Körnerstr. 18,<br>Tel. 2497, Filiale Mark-<br>grafenstr. 33. | <b>Herdfabriken</b><br>J. Lechner & Sohn, Klau-<br>nenstraße 22. Tel. 4113.<br>Wilhelm Weber, Schützen-<br>straße 42. Tel. 3363.   | <b>Lackierer</b><br>K. Dorwath, Fahrrad-, Ma-<br>schinen, Schild-, Marienstr. 6                | <b>Photographen</b><br>Rausch & Pester, Atelier<br>vornehmer Photographien,<br>Vergrößerungsanstalt, Erb-<br>prinzenstraße 3, Tel. 2673.<br>Samson & Co., Phot. Atel.,<br>Kaiser-Passage 7, Tel. 547.<br>H. Schmeiser, Rippur-<br>straße 10. Tel. 2489. | <b>Schirmreparaturen</b><br>W. Kretschmar Nehl., Hof-<br>schirmfabr., Kaiserstr. 82 a.<br>Tel. 5476. Überziehen schnell<br>und billig.   |
| <b>Bettfed.-Reinig.</b><br>P. Perschmann, vormals<br>Flechtner, Karlstraße 20.<br>Alte Feder u. werden wienend.   | <b>Clichés</b><br>Fr. Klett, Kaiserstraße 67,<br>Tel. 465. In Holz, Zink,<br>Kupfer, mod. Entwürfe etc.  | <b>Elektrische Licht- u. Kraftanlagen</b><br>Busold & Nied, Hirschstr. 12.<br>Telephon 414.<br>Julius Ehlertz, Humboldt-<br>straße 19. Telephon 3763.<br>Grund & Oelmichen,<br>Walstr. 26. Tel. 523<br>Ingen.-Büro Gloor & Appel,<br>Kaiserstr. 172 u. 195. T. 492<br>Elektr. Licht- u. Kraftanl.<br>Elektr. Maschine, Trans-<br>format. Elektr. Wärmepumpe.<br>H. van Kalkel, Ingenieurbüro<br>für Elektrotechnik, Erb-<br>prinzenstr. 36, Tel. 5451.<br>Jakob Leonhard, Rippur-<br>straße 93. Tel. 4912.<br>Nagel & Kiefer, Elektr. Anl.<br>Körnerstr. 15. Telephon 3348. | <b>Fensterreinigung</b><br>Südd. Reinigungs-Institut<br>Kaiserstraße 34a. Tel. 2077.  | <b>Hohlschleifereien</b><br>Karl Hummel, Werd-<br>straße 12. Telephon 147.<br>H. Tintelott, Raabener-<br>höhlenleiferei, Analin-<br>straße 43. Telephon 4182.                  | <b>Lackierer</b><br>K. Dorwath, Fahrrad-, Ma-<br>schinen, Schild-, Marienstr. 6                | <b>Polsterer und Dekorations</b><br>E. Burger (K. Dutzl Nehl.),<br>Waldstr. 89. Teleph. 2117.<br>Kammerer, Wilhelmstr. 35,<br>Ecke Werdplatz, Spezial-<br>werkstätte f. Polstr. möbel.<br>E. Schütz, Kaiserstraße 27<br>Tel. 2438. Ledermöbel.          | <b>Schlossereien</b><br>E. Guichardaz, Bürgerstr. 9,<br>Bau-, Herd- und Reparatur-<br>werkstätte. Telephon 1496.<br>Aug. Schlachter, Gottes-<br>auerstraße 10. Tel. 1595.  |
| <b>Bildereinrahmungs-Gesellschaft</b><br>E. Büchle, Inh. W. Hertsch,<br>Kaiserstr. 128. Tel. 1957.<br>K. Lindner, Waldstraße 9<br>Kunsthandlung Schwarz,<br>Inh.: Karl Dietzmann,<br>Kaiserstraße 225. Tel. 1407.                       | <b>Damenfrisuren und Frisuren</b><br>Frieda Schmidt, Spez. Da-<br>menfrisuren, Herrenstr. 13.  | <b>Elektrische Licht- u. Kraftanlagen</b><br>Busold & Nied, Hirschstr. 12.<br>Telephon 414.<br>Julius Ehlertz, Humboldt-<br>straße 19. Telephon 3763.<br>Grund & Oelmichen,<br>Walstr. 26. Tel. 523<br>Ingen.-Büro Gloor & Appel,<br>Kaiserstr. 172 u. 195. T. 492<br>Elektr. Licht- u. Kraftanl.<br>Elektr. Maschine, Trans-<br>format. Elektr. Wärmepumpe.<br>H. van Kalkel, Ingenieurbüro<br>für Elektrotechnik, Erb-<br>prinzenstr. 36, Tel. 5451.<br>Jakob Leonhard, Rippur-<br>straße 93. Tel. 4912.<br>Nagel & Kiefer, Elektr. Anl.<br>Körnerstr. 15. Telephon 3348. | <b>Gas- und Wasser-<br/>leitungsinstallateure</b><br>Busold & Nied, Hirschstr. 12.<br>Telephon 414.<br>Karl Fuller, Degenfeldstr. 15.<br>Telephon 3551.<br>Georg Hauffer, Rippur-<br>straße 29c. Tel. 2629.<br>Jos. Meß, Erbsprinzenstr. 29.<br>Telephon 1222.  | <b>Installationen</b><br>Franz Vogel, Zeller Nachf.,<br>Werdstr. 1, Tel. 3692.   | <b>Lackierer</b><br>K. Dorwath, Fahrrad-, Ma-<br>schinen, Schild-, Marienstr. 6                | <b>Puppenkliniken</b><br>H. Bieler, Kaiserstraße 223.   | <b>Stempelfabriken</b><br>Friedrich Fischer, Gebr.<br>Fretzger Nehl., Herren-<br>straße 36. Telephon 1357.<br>Fr. Klett, Kaiserstraße 60.<br>Telephon 465. Geogr. 1374.<br>Sämtliche Stempel und<br>Stempelentwürfe. |
| <b>Blechnen</b><br>Busold & Nied, Hirschstr. 12.<br>Telephon 414.<br>Albin Dietrich, Blechnerei<br>u. Installation, Bürgerstr. 1<br>Karl Fuller, Degenfeldstr. 15.<br>Telephon 3551.<br>Jos. Meß, Erbsprinzenstr. 29.<br>Telephon 1222. | <b>Damenfrisuren und Frisuren</b><br>Frieda Schmidt, Spez. Da-<br>menfrisuren, Herrenstr. 13.  | <b>Elektrotechniker</b><br>Carl Nahrgang, Kaiser-<br>straße 225. Tel. 3023.   | <b>Gipsen</b><br>Franz Bischof Jr., Frieden-<br>straße 14. Telephon 2787.<br>Adolf Fritz, Schmetzer-<br>straße 22. Telephon 1355.   | <b>Juweliers, Gold- und Silberarbeiter</b><br>Emil Mayer, Marienstr. 65.<br>Fr. Widmann, Kaiserstr. 112<br>Bestein, gericht. Werkstätte.                                       | <b>Lackierer</b><br>K. Dorwath, Fahrrad-, Ma-<br>schinen, Schild-, Marienstr. 6                | <b>Putzgeschäfte und Putzmaschinen</b><br>S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137<br>am Marktplatz. Tel. 3065.  | <b>Stickerel- und Tapissiergeschäfte</b><br>C. A. Kindler, Friedrichs-<br>platz 6. Telephon 5519   |
| <b>Brannwein-<br/>brennerei</b><br>B. Odenheimer, Degenfeld-<br>straße 4.   | <b>Damenfrisuren und Frisuren</b><br>Frieda Schmidt, Spez. Da-<br>menfrisuren, Herrenstr. 13.  | <b>Elektrotechniker</b><br>Carl Nahrgang, Kaiser-<br>straße 225. Tel. 3023.   | <b>Kupferschmiede</b><br>Karl Größer, Baum-<br>meister-<br>straße 12, Kupferschmiede<br>und Verzinnanstalt.<br>Fr. Schwarze, Eitlinger-<br>straße 49. Telephon 58.  | <b>Matratzenfabrik</b><br>Legrum & Bauer, Karl-<br>Wilhelmstr. 14. Tel. 3427.  | <b>Lackierer</b><br>K. Dorwath, Fahrrad-, Ma-<br>schinen, Schild-, Marienstr. 6                | <b>Reparaturwerkstätte</b><br>für Fahrräder, Nähmaschinen,<br>Sprechmaschinen etc.<br>H. Brodführer, Kaiserstr. 5.<br>Fertig 2913.  |  |
| <b>Bürsten- und Pinsel-<br/>fabrikation</b><br>Emil Vogel Nehl., Inh. Hch.<br>Mart. Fünck, Friedrichs-<br>platz 1. Telephon 1424.   | <b>Damenfrisuren und Frisuren</b><br>Frieda Schmidt, Spez. Da-<br>menfrisuren, Herrenstr. 13.  | <b>Elektrotechniker</b><br>Carl Nahrgang, Kaiser-<br>straße 225. Tel. 3023.   | <b>Optiker</b><br>C. Siedler, Inh. Alf. Scheurer<br>gegen. d. Hauptpost, T. 2235.   | <b>Mechaniker</b><br>Julius Ehlertz, Humboldt-<br>straße 19. Telephon 3763.  | <b>Lackierer</b><br>K. Dorwath, Fahrrad-, Ma-<br>schinen, Schild-, Marienstr. 6                | <b>Reparaturwerkstätte</b><br>für Fahrräder, Nähmaschinen,<br>Sprechmaschinen etc.<br>H. Brodführer, Kaiserstr. 5.<br>Fertig 2913.  |  |
| <b>Büchsenmacher</b><br>Waffen-Ratzel, Kaiserstr. 229<br>Eing. Hirschstr. Tel. 3383   | <b>Damenfrisuren und Frisuren</b><br>Frieda Schmidt, Spez. Da-<br>menfrisuren, Herrenstr. 13.  | <b>Elektrotechniker</b><br>Carl Nahrgang, Kaiser-<br>straße 225. Tel. 3023.   | <b>Orthopädische Fußbekleidung</b><br>L. Seltz, Hirschstraße 62.<br>Telephon 2056.<br>Paul Schmidt, Zähringer-<br>straße 77   | <b>Matratzenfabrik</b><br>Legrum & Bauer, Karl-<br>Wilhelmstr. 14. Tel. 3427.  | <b>Lackierer</b><br>K. Dorwath, Fahrrad-, Ma-<br>schinen, Schild-, Marienstr. 6                | <b>Reparaturwerkstätte</b><br>für Fahrräder, Nähmaschinen,<br>Sprechmaschinen etc.<br>H. Brodführer, Kaiserstr. 5.<br>Fertig 2913.  |  |

Gute Arbeit ~ Prompte Bedienung



**Wandbilderschmuck**  
Geeignete Weihnachts-Geschenke.

**E. Büchle** Inh.: W. Bertsch  
Kaiserstraße 128, zwischen Wald- u. Karlstr.

Unübertroffene Auswahl in  
Photographie- und Bilder-**Einrahmungen.**  
Eigene Werkstätte. Mäßige Preise.

Evang. Stadtkirche  
**Verein für evangelische Kirchenmusik**  
(Chor d. Stadtkirche. Gegr. 1878.)  
Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, nachmittags 1/2 4 Uhr,  
**Freikonzert**  
Mitwirkende:  
Fräulein Liesel Schelhaas u. Fräulein Gretel Goldbaum (Sopran), Frau ein Hedwig Menke (Alt), Herr Hans Schwanzara (Baß), Herr Rudolf Heinz (Violine), Herr Hermann Knierer (Orgel) und der Chor der Stadtkirche.  
Leitung: Herr Hans Albrecht Mann.  
Zu dem Konzert, das auf Grund der Emil Gu-tav Böß'schen Stiftung gegeben wird, ist jedermann freundlichst eingeladen.  
Zugunsten des Vereins werden beim Ausgang aus der Kirche freiwillige Spenden dankbar angenommen.  
Die Kirche ist geheizt.

**Weihnachten im Jugendkreis**  
zu erleben, ladet Sie der  
**Christliche Verein junger Männer**  
hiermit herzlich ein.  
**Die Fest-Feier**  
findet am Sonntag, den 19. Dezember, 8 Uhr abends, im Eintrachtsaal (Karlsruhe, Richter 30) statt.  
Vortrag des Festabends:  
**Christ ist geboren!**  
Gemischte Chöre, Männer-Terzett, Solo, Deklamation  
Festsprache: Herr Pfarrer Weiser, Liedersheim,  
Herr Sekretär Treunkel, Karlsruhe. Instrumental-vortrag (Mandoline, Gitarre, Geige, Zither).  
Jedermann herzlich willkommen.

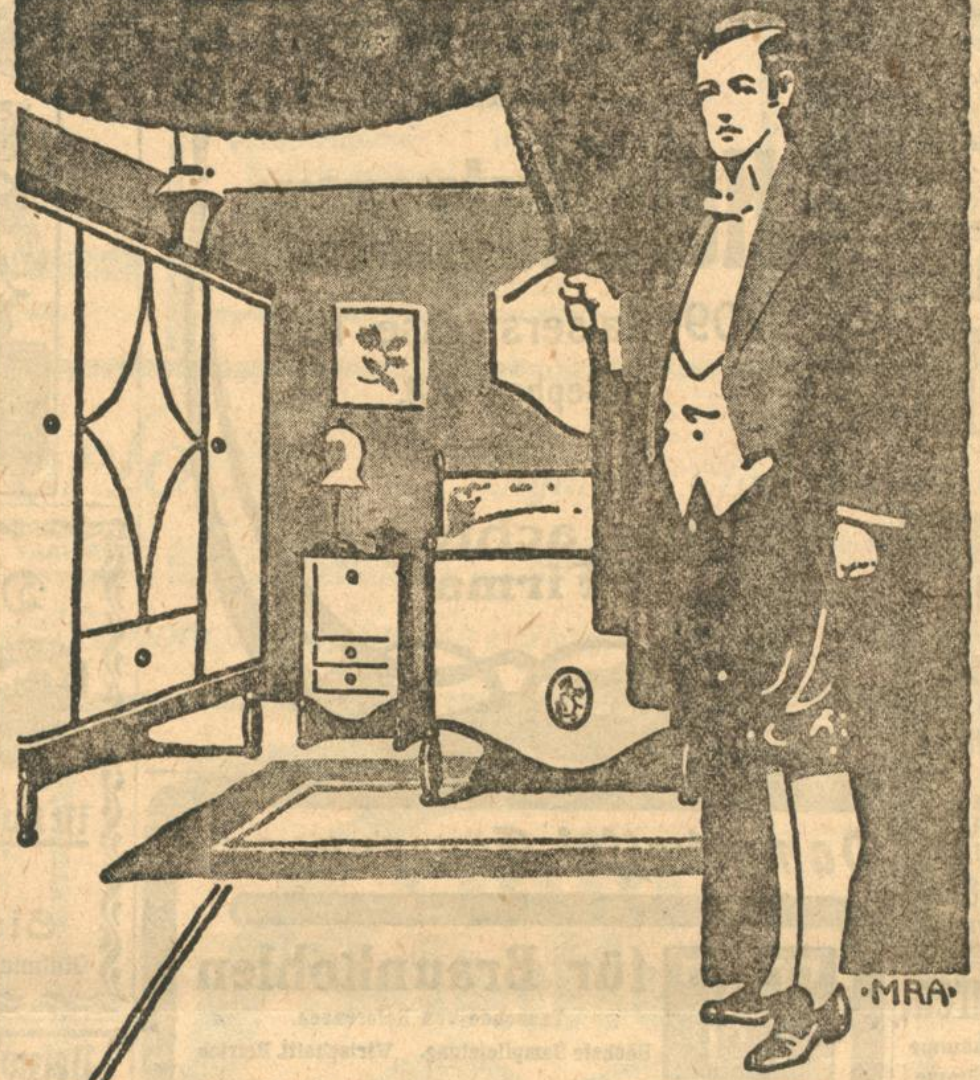
**Wiener Café-Restaurant Rastatt**  
Größtes Familien-Café am Platze.  
Anerkannt gute Küche, ff. Weine u. Biere  
In- u. ausländische Zeitungen, 2 Dordfelder Billards.  
**Hermann Gramlich**  
neuer Besitzer.

Schönstes Weihnachts-Geschenk  
**„Gramola“**  
das vollkommenste  
**Grammophon**  
Apparate in allen Preislagen  
  
Grammophon-Künstlerplatten  
Weihnachtsmusik  
Neueste Tänze  
Alleinige Verkaufsstelle für die Deutsche Grammophon-A.-G. in Karlsruhe nur  
**Kaiserstr. 176, Eckhaus Hirschstr.**

Echt bayr.  
**Schmalzler**  
wieder in bekannt vorzüglicher  
Friedensqualität lieferbar:  
Fresco, lose . . . . . 18,- p. Pfd.  
Sorte I, „ . . . . . 9,50 „ „  
Sorte II, „ . . . . . 6,50 „ „  
Fresco, in Staniolpäckchen à 20 g . . . . . 75,- „ „  
Sorte I, in Staniolpäckchen à 20 g . . . . . 42,- „ „  
inkl. Steuer, Porto u. Verpackung frei  
**Brasiltabakfabrik Karl Straßmeier**  
Frontenhausen in Niederbayern.

Reform-Kleider- u. Wäscheschränke  
Alleinverkauf bei  
**Lazarus Bär Wwe.**  
**Möbelmagazin**  
Zirkel 3, Ecke Waldhornstraße  
Telephon 1925  
Altrenommierte Firma Gegründet 1873.

**VOR IHREM MOBELEINKAUF  
BESICHTIGEN SIE BITTE MEINE  
AUSSTELLUNG IN COMPLETTEN  
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN  
U. EINZELMÖBEL.**



**MOBEL-U. AUSSTATTUNGSHAUS  
G. FRIEDRICHS**  
KARLSRUHE I. B. KARL-FRIEDRICHSTR. 24  
RONDELLPLATZ \* TELEFON 5174

**Badisches Landestheater.**  
Sonntag, den 19. Dezember 1920  
**Die toten Augen**  
Anfang 6 1/2 Uhr . . . . . 11 — . . . . . Ende 9 Uhr.  
**Städtisches Konzerthaus.**  
Sonntag, den 19. Dezember 1920.  
**Die goldene Eva**  
Lustspiel in 3 Akten v. F. v. Schönthan u. F. Koppel-Ellfeld.  
Anfang 6 1/2 Uhr . . . . . 11 — . . . . . Ende 9 Uhr.

**Colosseum-Restaurant**  
Sonntag von 11-1 Uhr  
**Frühschoppen-Konzert!**  
Frau Fritz Wagner-Wwe

**Schloß-Kaffee**  
mit eigener Konditorei  
und bürgerlich. Weinlokal  
Karl-Friedrichstraße 1 — Fernspr. 2257  
In nächster Nähe des Marktplatzes.  
Angenehmes und feinstes  
Familienkaffee am Platze.  
Täglich nachmittags von 4 Uhr ab  
**Künstler-Konzert.**  
Sänger:  
Adam Vogt.

**„Zum Rheingold“**  
Waldhornstraße 22.  
Gut bürgerliches und solides  
**Wein- u. Bier-Restaurant.**  
bekannt durch vorzügliche Weine und anerkannt  
gute Küche.  
Selbstgeköhlerte Qualitätsweine. — Eigene Schlachtung  
Gutbesuchtes gemüthliches Lokal — Printz Biere.

**Künstlerspiele**  
**Kaffee „Röderer“**  
Ecke Waldhornstr. u. Zähringerstr.  
Sonntag nachmittag und abend  
**Künstler-Konzert**  
Kapelle Ratzel.  
Abends — Einlagen  
**Rita Renard**  
Stimmliche Vortragskünstlerin.  
**Beltow Duo**  
Gesangs- und Tanz-Duett.  
**Lu Beltow**  
Stimmungs-Soubrette.  
**Fred Foly**  
Zauberkünstler.  
Offener Wein, in Flaschenweine.  
Bohnen-Kaffee, Tee, Schokolade.  
Div. Kuchen aus eigener Konditorei.

**China-, Japan-, Orient-**  
waren in großer Auswahl: Service, Tassen, Teller,  
Teekannen, Vasen, Lackwaren, Möbel, Korbwaren,  
Jasancree, Rousside, Japanside, Nipps, Rauchtüche,  
Teewagen, Dekorationen, feingebildete Tees.  
**Wilkenoris Importhaus,**  
Passage 15.

ERSTKLASSIGES  
WEINRESTAURANT  
EXQUISITE KÜCHE  
SALON-ORCHESTER  
REELLE AUFMERKSAME  
BEDIENUNG  
  
**EXCELSIOR DIELE EXCELSIOR BAR**  
KARLSRUHE I. B. KUNSER KAISSERSTR. 20

**Dalfarben-Lackfarben**  
schnelltrocknend gebrauchsfertig  
für Anstriche aller Art  
**Malerbedarfsartikel**  
vorteilhaft im Farbengeschäft, Waldstraße  
neim Colosseum  
Als praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle:  
**Rastatter Spar-Bodhpore**  
Email und lackiert, in feinsten Ausführungen.  
Klaute Preise und Bedingungen.  
Vertreter: L. Andlau, Schillerstraße 4.

**Colosseum** Heute **2** Vorstellungen **1/2 4 Uhr** **1/2 8 Uhr**  
Das neue Variété-Programm.

**Trockenmilch  
Sinnors Speisepuder**  
empfiehlt  
für Weihnachtsbäckerei  
Hofbäckerei  
**W. Wilser Erben**  
Amalienstraße 3.

**Warten Sie  
nicht, bis Sie krank sind, jeder  
Haarausfall**  
individuell behandelt, läßt sich nach  
u. wird das Haar wieder voll u. dicht.  
**Haarpfleg-Spezialgeschäft**  
Kaiserstr. 25 **J. Heppes** Telefon 2070.

Die neue  
**Auslage**  
der nordischen  
Stahlgeschichte  
Kaiserstr. 87  
ist interessant:  
Neue Fahrräder  
opt. Mk. 1095,-  
Mäntel M. 68,-  
Schläuche 25,-  
Phylax  
Lichtmotore  
Taschenlampen  
Reparatur-  
Werkzeugkasten  
**Reparateur**  
Spezialgeschäft für Nähmaschinen und Schreibmaschinen  
repariert und verkauft.  
**Firma Adolf Gerteis, Freiburg i. B.**

**Sind Musikalien teuer?**  
Sie sind trotz ungeheurer Steigerung der Herstel-  
lungs- und Papierkosten etwa **nur** um das **3 bis**  
**5fache** verteuert worden, während **alle an-**  
**deren Waren** das **10 bis 20** und **mehr-**  
**fache** der früheren Preise kosten!  
Man beachte diese Tatsache bei Weihnachtseinkäufen.  
**Vereinigung  
Karlsruher Musikalienhändler.**  
jed. Um ang. betret in jeder beliebigen Ausführung.  
**Druckarbeiten** G. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.  
Fernruf 297 Karlsruhe Ritterstraße 1.